

SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Herbst
2011



VERKEHRSVEREIN  SPEYER



Alt werden lohnt sich.
Mit der Sparkassen-Altersvorsorge.

Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer 

Ihr Erfolg ist unser Ziel

Sie können zwar nicht ewig jung bleiben – aber sich aufs Alter freuen. Mit der Sparkassen-Altersvorsorge entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Konzept für Ihre private Vorsorge und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Geschäftsstelle oder informieren Sie sich unter www.sparkasse-speyer.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachrichten des Verkehrsvereins	3	Wir gratulieren	41
Vor 300 Jahren in Speyer entdeckt Der „Speyerer“, auch „Vinum bonum“ oder Ruländer genannt	5	Stadt-Chronik: 14. Mai bis 7. August 2011	45
Anselm Feuerbach in Wien „Eine concentrirtere Canaille habe ich nirgends vorgefunden“	13	Impressum	72
40 Jahre „Verein Feuerbachhaus“ Museum, Gedenkstätte und Kleinod: Das Feuerbachhaus		Titelbild: <i>Ruländer-Medaille von Peter Götz Güttler. Auf der Vorderseite hält eine Weinprinzessin den (leicht abgewandelten) Titel von Georg Litzels Ruländerbuch hoch. Sie trägt einen mit Trauben geschmückten Hut, der das frühneuzeitliche Speyer zeigt. Auf der Rückseite dominiert eine große Weintraube das Medaillenbild, die Zahl 300 und die Schrift „300 Jahre Ruländer Rebe aus Speyer“, dazu die Jubiläumswahlen 1711 und 2011. Erhältlich ist sie u.a. über den Numismatischen Verein Speyer.</i>	
Unser Porträt: Georg Günther Zeuner	29		
Brezelfest-Rückblick 101. Brezelfest in Bildern	31		
Wolf Spitzer: Salierköpfe	37		

Farbenreiche Sträuße und Pflanzen



Wenn die Tage grauer werden, bringen bunte Blumen Farbe in Ihr Leben.

Große Auswahl - Gärtnerqualität - Tolle Preise

Blumenhaus Neumann

Winternheimer Str. 14 - Speyer - 06232/75895

www.neumann-blumen.de



Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr, Sonntag 10.00 bis 12.00 Uhr



Neubeck Automobile GmbH & Co. KG · Landwehrstraße 34 · 67346 Speyer · Telefon 062 32-6488

FÜNF MARKEN. EINE FAMILIE.

neubeck-online.



Mercedes-Benz



open your mind.



Audi



Service

NEUBECK | Autohäuser

DER WEG LOHNT SICH.



Auto-Neubeck GmbH · Wormser Landstraße 194 · 67346 Speyer · Telefon 062 32-64 22-0

Nachrichten des Verkehrsvereins

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

rund um das diesjährige Brezelfest war vieles anders, als in den Jahren zuvor. Dennoch war es aus der Sicht des Verkehrsvereins eine rundum gelungene und erfolgreiche Veranstaltung. In verschiedenen Bereichen gibt es seit diesem Jahr neue aktive Mitarbeiter und die Verantwortlichen haben alles gegeben, um Speyer und seinen Gästen unvergessliche Stunden zu bereiten.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Vereinsvorstand und dem Geschäftsführer der neu gegründeten VeranstaltungsgmbH, Franz-Joachim Bechmann, lief reibungslos nach Plan und in guter Harmonie. Die neuen Organisatoren des Festzuges, Mike Oehlmann und Dennis Peterhans, haben als Nachfolger von Fritz Hochreither mit dessen Unterstützung einen Festzug zusammen gestellt, der sich sehen lassen konnte. Er glänzte mit besonders attraktiven Zugnummern und über 2.000 Beteiligten, die das gut gelaunte Publikum unterhielten und erheiterten. Dazu war der Umzug bestens organisiert. Dass es mittendrin einen heftigen Regenguss gab, konnten die Beteiligten und das Publikum nicht erschüttern – alle hielten trotz Nässe bis zum Schluss durch.

In der Festkutsche des Verkehrsvereins sah man unseren neuen Oberbürgermeister Hansjörg Eger auf seiner ersten offiziellen Brezelfestfahrt mit großer Begeisterung Brezeln werfen. Es waren etwa 5.000 Brezeln, die der OB und ich zu verteilen hatten und die unserer Kondition viel abverlangten.

Auf dem Festplatz kam mit dem neuen

Marktmeister Franz Hammer, als Nachfolger von Manfred Ruhl und Günter Wedekind, auch ein verändertes Konzept zum Tragen. Der Platz erhielt eine neue Einteilung und einen dritten musikalischen Schwerpunkt, was sowohl von den Besuchern gut angenommen, als auch von den Schaustellern positiv bewertet wurde.

Der Gruppe von Aktiven, die den Verkaufswagen des Verkehrsvereins auf dem Festplatz betreut haben, an ihrer Spitze Karin Hofmann und Ulla Kern, gebührt ein herzlicher Dank. Es sind dort attraktive Andenken an das Fest und auch nützliche Gebrauchsgegenstände

angeboten worden. Der Verkaufserfolg war recht beachtlich.

Die Vorbereitungen zu so einem großen Fest laufen fast neun Monate und viele Menschen sind daran beteiligt. Innerhalb des Vereins arbeiten der gesamte Vorstand und weitere Personen aus den Ausschüssen und der GmbH mit an der Organisation. All diesen Mitarbeitern gilt mein aufrichtiger Dank für ihren Einsatz. Es ist mir bewusst, dass das hohe Maß an ehrenamtlicher und halbehrenamtlicher Arbeit, das bei uns geleistet wird, keine Selbstverständlichkeit ist und bin dankbar für das große Engagement unserer Mitglieder.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und grüße Sie herzlich.

Ihre



Heike Häußler
Vorsitzende



JOH. SCHÖN & SOHN

BAU GMBH & CO. KG



Tiefbau und Straßenbau

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 1531 · ☎ (0 62 32) 6 97 90



Schönheit Schutz Sachverstand

Gebäudeenergieberater (HKW) Experte für Schimmelsanierung

Boschstr.22 67346 Speyer T:0 62 32 / 3 42 52 F:0 62 32 / 440 466 www.maler-cerin.de



Energiesparhäuser
Bauen + Renovieren

Jester GmbH & Co. KG · Im Sterngarten 4

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 10 08 50 · Fax (0 62 32) 7 72 47

www.jester-holzbau.de

Dr. Joachim Kemper

Vor 300 Jahren in Speyer „entdeckt“

Der „Speyerer“, auch „Vinum bonum“ oder Ruländer genannt

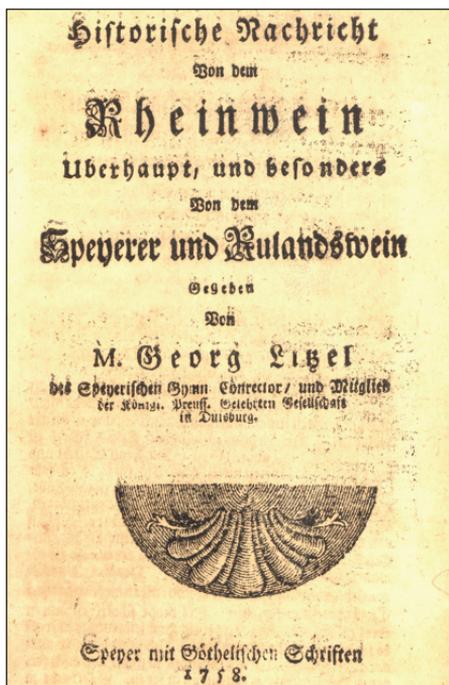
Das Jahr 2011 ist für die Stadt Speyer ein Jahr der Jubiläen und Feierlichkeiten. Neben den vielfältigen kulturell-historischen und kirchlichen Veranstaltungen im Zeichen der Salier, die das Jahr 2011 zu einem regelrechten „Salierjahr“ machen, stehen weitere Ereignisse und Jubiläen, die nicht vergessen werden sollten.

So feiert Speyer in diesem Jahr ein weinbaugeschichtlich wichtiges Jubiläum: die „Entdeckung“ einer bis heute verbreiteten und erfolgreichen Weißwein-Rebsorte. 1711 erkannte der Speyerer Kaufmann Johann Seger Ruland († 1745) in einem von ihm erworbenen Speyerer Gartengrundstück den Wert und die Besonderheit zweier Rebstöcke.

Ruland, der aus dem Gebiet der damaligen Reichsstadt Frankfurt stammte, war nach Lehrjahren in Straßburg nach Speyer gekommen, wo er 1705 in die angesehene Familie des Bürgermeisters Stegmann einheiraten konnte. Nach Stegmanns Tod wurde Ruland durch Erbschaft zu einem wohlhabenden Mann. 1709 erwarb er das in der Streichergasse gelegene Gartengrundstück, wo er im Jahr 1711 seine folgenreiche „Entdeckung“ machte. Wir sind darüber durch eine kleine Schrift des Speyerer Gymnasialkonrektors Georg Litzel aus dem Jahr 1758 gut unterrichtet, die man vom Stil her fast als moderne Werbebroschüre bezeichnen möchte: „Historische Nachricht von dem Rheinwein ... und besonders von dem Speyerer und Rulandswein“. Litzel berichtet, dass Ruland den Traubenmost der beiden Rebstöcke separat in ein kleines

Fass im Keller des Gartenhauses abfüllte. Im folgenden Sommer öffneten Ruland und dessen Frau das Fässchen und nahmen eine Probe: „Der Wein war süß und lieblich, und ehe sie es sich versahen, war er ihnen im Kopf. Es mag ihnen fast ergangen seyn wie dem Noah, da er das erstemal seinen Wein kostete.“

Ruland vermehrte bald die Reben und sorgte als geschäftstüchtiger Handelsmann für eine erhebliche Verbreitung



Georg Litzel, *Historische Nachricht von dem... Speyerer und Rulandswein*, Speyer 1758.

(Titelblatt, Exemplar Stadtarchiv Speyer)



Ruländer-Rebe (Zeichnung) aus Gok, C.F., *Die Weinrebe und ihre Früchte*, Stuttgart 1836. (Stadtarchiv Speyer)

der Rebsorte – auch über die Pfalz hinaus: „Man hat sie in das Gebuerge und in andere Landschaften geholet, und von denselben indessen viele hundert Futer Wein gemacht.“

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts hatte in Speyer der „Ruländer“ (oder wie er auch genannt wurde, der „Speyerer“ bzw. „Vinum bonum“) bereits den Gänsfüßer als beliebteste Rebsorte verdrängt. Der Gänsfüßer, eine sehr alte rote Rebsorte mit charakteristischen Blättern, war schon im späten Mittelalter in der Pfalz sehr verbreitet. Er verschwand nach und nach fast ganz aus dem Anbau und zählt heute zu den (leider) kaum noch bekannten Rebsorten. Der Gänsfüßer ist fast nur noch als Hausrebe in Verwendung, wird aber auch erfreulicher Weise wieder im „Versuchsanbau“ vom Staatsweingut mit Johannitergut in Neustadt-Mußbach gepflegt und kann dort auch gekauft werden.

Verschiedene Landesherren sorgten mit Empfehlungen und Geboten für die Verbreitung des Ruländeranbaus in ihren Herrschaftsgebieten. Im Jahr 1782 zählte zum Beispiel eine Anordnung des Speyerer Bischofs Damian August von Limburg-Styrum zur Anpflanzung neuer Reben die Rebsorte bereits ausdrücklich zu den hervorragenden Gewächsen, während Kurfürst Karl-Theodor für den Raum Neustadt einige Jahre früher neben Riesling, Traminer und Trötsch einzig und allein den Ruländer für Neupflanzungen vorschrieb.

Bei der mehr oder weniger zufälligen „Entdeckung“, die Johann Ruland in seinem Garten gemacht hatte, handelte es sich, wie wir heute wissen, um eine Mutation des Spät- bzw. Blauburgunders. Die rötlich-rot gefärbte Ruländerrebe ist heute im deutschen Sprachraum vor allem als „Grauburgunder“ bekannt (eine eher trocken ausgebaut Variante), während die Bezeichnung „Ruländer“ in der Regel den mehr traditionellen, lieblichen Ausbau der Rebsorte aus reifen und zum Teil edelfaulen Trauben meint. In Frankreich, aber auch in Australien und Luxemburg dominiert die Bezeichnung „Pinot gris“. In Italien ist der Wein als „Pinot grigio“ bekannt (was zugleich als „modische“ Bezeichnung weltweit en vogue ist).

Im schweizerischen Wallis herrscht die alte Bezeichnung „Malvoisie“ vor. Die im Elsaß lange Zeit gebräuchliche Sortenbezeichnung „Tokayer“ darf seit kurzem aufgrund einer Klage aus Ungarn (Weinanbaugebiet Tokajer) nicht mehr verwendet werden.

Sicherlich waren die von Ruland gefundenen Rebstöcke nicht die ersten oder einzigen Pflanzen der Rebsorte im Süden des deutschen Sprachraums, gehört die Burgunderfamilie doch zu den sehr alten Rebsorten. Vermutlich gelangte daher der Ruländer bereits im späten Mittelalter von Frankreich in die Schweiz und an den ungarischen Plat-

tensee, wo er (ebenso im nördlichen Burgenland) als „Grauer Mönch“ bzw. „Szürkebarat“ bezeichnet wurde und wird. In den 1560er Jahren soll die Rebsorte aus Ungarn an den badischen Kaiserstuhl und in das Elsaß gelangt sein, woran heute noch ein Denkmal in Colmar erinnert.

Wie dem auch sei, erst mit der Speyerer „Entdeckung“ des Ruländers im Jahr 1711 kam die Rebsorte in das Bewusstsein des deutschen Weinbaus und fand rasche Verbreitung. Das Jahr 1711 darf demnach durchaus als Jahr der eigentlichen Entdeckung des Ruländers bezeichnet werden.

Erfolgszug des Ruländers

Was waren die Gründe für den Erfolg des Ruländers seit dem 18. Jahrhundert? Im frühneuzeitlichen Weinbau herrschte der heute nur noch wenig gebräuchliche „Gemischte Satz“ vor, das bedeutet, unterschiedliche Rebsorten wuchsen in einem Weingarten zusammen und wurden auch gemeinsam gekeltert. Die Vor- und Nachteile von

Rebsorten sollten damit ausgeglichen werden. So brachten Sorten wie Trollinger oder Gutedel hohen Ertrag bei geringem Mostgewicht, während es bei Riesling oder Traminer genau umgekehrt war. Die von Ruland entdeckten Reben vereinten gute Ertragssicherheit mit relativ hohem Mostgewicht, weshalb die Trauben schon bald zum Verschnitt mit dem Riesling und anderen Sorten empfohlen wurden. Bereits in der Speyerer Schrift von Litzel heißt es: *„Der Weinstock ist sehr fruchtbar. Die Trauben sind braun, und die Beere nicht gar zu groß: sind aber duennhaeutig und geben viele Bruehe. Doch weil der Wein sehr zart ist, ist es gut, wenn auch Rueßling, Dramaenner [Traminer], oder anderer rauher Wein darunter kommt, damit er sich desto laenger halte.“*

1844 wurde der Ruländer auf einer Tagung von Fachleuten in Bad Dürkheim als Sorte 1. Klasse bezeichnet, mit der auch Weinbau in wenig begünstigten Lagen lohnend sei. Hermann Goethe, einer der führenden Weinbauexperten des späten 19. Jahrhunderts, beschrieb



Speyer mit Weinbergen, um 1862.

(Stadtarchiv Speyer, Graphiken und Ansichten Nr. 640)

in seinem „Handbuch der Ampelographie“ den Ruländer wie folgt: „Der Ruländer ist mit zu den edelsten Keltertrauben zu rechnen und liefert einen süßen, äußerst feinen, angenehmen Wein, welcher sich hauptsächlich zur Champagner-Fabrikation und zum Verschnitt mit Riesling eignet.“

Vom Ruländer zum Pinot grigio

Der mit einer 300-jährigen Geschichte altehrwürdige Ruländer hat seit seiner Entdeckung in Speyer einige Höhen und auch Tiefen erlebt, und in der Pfalz wurde er zeitweise fast gänzlich vom Silvaner verdrängt.

Der Ruländer war im 19. Jahrhundert mit zunehmendem Anbau in seiner Ertragsleistung zurückgefallen und verlor daher an Bedeutung. Erst nach dem 1. Weltkrieg begann man mit einer verstärkten Auslese und der Vermehrung der leistungsfähigsten Rebstöcke, was

zum Wiederaufschwung des Ruländeranbaus beitrug. Alles in allem gilt die Rebsorte aber als relativ „schwierig“, da sie erheblich auf Klimaschwankungen reagiert und anfällig für Rebkrankheiten und Schädlinge ist.

Hauptanbaugebiete des Ruländers in Deutschland sind heute die Pfalz und Rheinhessen sowie vor allem Baden. Insgesamt wird er in Deutschland auf ca. 4.500 Hektar angebaut (ca. 4% der Rebfläche), in der Schweiz und in Österreich kommt er zusammen auf über 500 Hektar. In Baden, wo der Ruländer als zweitwichtigste weiße Sorte mehr als 10% der Rebfläche bedeckt, wurde und wird daher auch der 300. „Geburtstag“ des Ruländers im Jahr 2011 groß gefeiert: Vom 17. bis 19. Juni fanden z.B. in Endingen am Kaiserstuhl Jubiläumsfeierlichkeiten im Rahmen des Grauburgunder-Symposiums statt; international ausgeschriebene Graubur-



Ruländerpreis 2011 (v.l.): Helmut Peter Koch, Oberbürgermeister Hansjörg Eger, Sarah Bühler und Thomas Gries.
Foto: speyer-aktuell

gunderpreise wurden verliehen. Weltweit beträgt die Anbaufläche der Rebsorte, die in den 1990er Jahren von Norditalien ausgehend einen regelrechten Boom erlebte, über 15.000 Hektar; Schwerpunkte sind dabei neben Frankreich (Elsaß) und Norditalien jetzt auch die USA, Australien und Neuseeland.

Weinbrüder und Ruländer-Akademie

Dies alles ist Grund genug, auch an die Speyerer Ursprünge der Rebsorte zu erinnern! Im Mai 2011 begingen die Weinbruderschaft der Pfalz und die Speyerer Ruländer-Akademie mit einer feierlichen

Weinprobe im Forum des Historischen Museums der Pfalz das 300-jährige Jubiläum der Rebsorte.

Die 1982 gegründete Ruländer-Akademie Speyer hat sich der Dokumentierung der Herkunft und Verbreitung des Ruländers verschrieben. Der historische Name „Ruländer“ für die Rebsorte soll, so die Akademie, nicht in Vergessenheit geraten. Jährlich veranstaltet die Akademie einen „Ruländer-Wettbewerb“, in dem je ein trocken und ein lieblich ausgebauter Wein der Rebsorte aus dem Anbaugebiet Pfalz prämiert werden. Die Preisträger des 19. Ruländer-Wettbewerbs (2011) wurden im Juni von den Akademiemitgliedern im Rahmen einer Blindverkostung gekürt. Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Helmut Peter Koch, Präsident des Sozialgerichts Speyer sowie neuer Präsident

der Ruländer-Akademie, übergaben am 28. Juni im Rahmen eines Festakts im Rathaus die Preise. Der „Grauburgunderpreis“ ging an das Weingut Bühler in Kallstadt für eine trockene 2010er Grauburgunder Spätlese, während mit dem „Ruländerpreis“ das Weingut

Gries in Rhodt ausgezeichnet wurde (2010er Ruländer Auslese „Rhodter Ordensgut“). Die Preisträger erhielten erstmals eine aus Anlass des 300-jährigen Jubiläums neu geschaffene Medaille. Diese zeigt auf der Vorderseite eine mit Trauben geschmückte Frauengestalt (siehe Titelbild), über der eine Ansicht der Stadt Speyer zu sehen ist; die Frauengestalt hält ein Banner mit dem abgewandelten



Medaille „300 Jahre Ruländer-Rebe“ von Peter Götz Güttler.

Numismatischer Verein Speyer

Titel der Schrift von Georg Litzel in ihren Händen. Auf der Rückseite dominiert der Schriftzug „300 Jahre Ruländer Rebe aus Speyer, 1711-2011“.

Alte Weinstadt Speyer

Auch das Verständnis für die Bedeutung der Stadt Speyer im historischen Weinhandel sowie als „Weinstadt“ wird durch die Akademie gefördert. Dies ist übrigens ein Thema, das nicht nur für kleinere oder größere Ausstellungen taugt, sondern durchaus auch für fachwissenschaftlich-historische Forschungen oder Abschlussarbeiten an Universitäten. Die im Speyerer Stadtarchiv gehüteten Akten und Urkunden der Reichsstadt Speyer vom Mittelalter an sind auch für weingeschichtliche Fragestellungen sehr aussagekräftig. Speyer war im Mittelalter ein wichtiger Um-

schlagplatz für den oberrheinischen und vor allem pfälzischen Wein, der von hier aus zumeist nach Norden verschifft wurde und als „Rheinwein“ dann über Frankfurt und Köln in den Hanseraum und nach Nordeuropa gelangte – Köln wurde regelrecht als „Weinhaus“ der norddeutschen hansischen Städte bezeichnet.

Weinschankrechte und die „Weinsteuer“ (Weinungeld) bildeten in vielen Städten, so auch in Speyer, den Anlass für vielfältige Reibereien, vor allem zwischen Klerus und Bürgerschaft. Wein war in Speyer zweifellos eine Art „Grundnahrungsmittel“, wobei die ärmeren Bevölkerungsteile sicherlich oft auf mindere Qualitäten zweiter oder dritter Pressung oder auf Hefeweine zurückgreifen mussten. Für städtische Oberschichten des Mittelalters hat man einen durchschnittlichen täglichen Weinverbrauch von knapp 1,3 Litern pro Person errechnet – man sollte dabei aber bedenken, dass diese Weine damals meist alkoholärmer waren.

Beutelsbachers Herbstbüchlein

Speyer war nicht nur ein zentraler Umschlagplatz für Wein, sondern verfügte bis weit in das 19. Jahrhundert (und sogar länger) hinein über eine größere Anzahl von Weingärten. Seit dem 14. Jahrhundert ist eine Speyerer „Weinleutezunft“ („Rebleutezunft“) bekannt, zu der neben den Weingärtnern auch Weinwirte und andere verwandte Berufsgruppen zählten (Weinmesser, Küfer usw.). Später sind die Weingärtner dann als Untergruppe der Gärtnerzunft erfasst. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts sind nur noch wenige hauptberufliche Weingärtner belegt. Der private bzw. nebenberufliche Weinbau spielte trotzdem weiterhin eine Rolle. Im Jahr 1846 wurden immerhin noch 125.000 Liter Speyerer Wein gekeltert. Georg Litzel, der im Jahr 1758 sein Loblied des Speyerer Ruländers veröffentlichte,

beschreibt die landwirtschaftliche Nutzung folgendermaßen: *„Der Speyerer Wein ist nicht der geringste unter den Rheinweinen. Er hat vor vielen den Vorzug. Das macht die Lage, und der gute Grund und Boden. ... Man siehet oft auf einem Acker zugleich Weinstoecke, Obstbaeume, allerhand Kraeutelwerk und anders In diesem Speyerischen Paradiß wachsen Mandeln, Reys zum Oele, und Taback in Menge, und etliche Stunden davon Castanien in gantzen Waeldern. Anderer herrlichen Fruechten nicht zu gedencken.“*

Dass auch einzelne Bürger gut Buch zu führen verstanden, wenn es um ihren eigenen Weinanbau ging, beweist das im Stadtarchiv überlieferte „Herbstbüchlein“ des Johann Michael Beutelsbacher, dessen Einträge im Jahr 1796 einsetzen (Stadtarchiv Speyer, Bestand 193-1 Nr. 2). Der Autor überschreibt das Ziel seines Buches so: *„Schema, worinnen enthalten, was ich jährlich an trauben gemacht und wieviel wein dieselben geben, anfangend anno 1796.“* Beutelsbacher berichtet also in dieser hochinteressanten Quelle über seine jährlichen Traubenernten in seinen Gärten (Rebzeilen) sowie von seinen „Hausreben“ und die daraus resultierenden Einnahmen. Beutelsbacher verfügte insgesamt über Rebplantagen in neun Gärten, die er immer wieder neu anlegte oder veränderte. Schlechte Jahrgänge werden von ihm ebenso beim Namen genannt wie besonders gute Ernten. 1830 übergab Beutelsbacher dann seine Rebzeilen an seine Kinder und erntete für sich nur noch im eigenen Garten – das „Herbstbüchlein“ endet mit dem Jahr 1835.

Beutelsbacher notierte in seinem Buch auch eine kurze Beurteilung der Weinernnten (in Speyer?) vom Jahr 1644 (!) an bis eben zum besagten Jahr 1835. 1711, im Jahr der Entdeckung des Ruländers, war die Ernte zum Beispiel „mittelmäßig gut“, 1712 war sie dagegen

Schema, Maximilian außerhalb, ist ich jässlich
an Trauben gemacht und die Aial d'win d'insalben
gaben. anfangend Anno 1796.

Anno 1796. Im 5. Octobor gaben ich gahrsbst,
im zünftigen Garten gaben gemacht. 6. Bütteln Traub.
im handgärtlein und am krauß gabnd 10. Bütteln
gab an Trauben zusammen 16. Bütteln.
An Most gabnd 3. Ogm 10 Hinckl
Anstaukt d'insalben an künftigen 10. Ogm 20 p.
gaben d'inst guld' 76 p 40 r.

Anno 1797. Im 25. Dngt. gaben gahrsbst.
im zünftigen Garten gabnd 3. Bütteln Trauben
am krauß und gärtlein 4. t Büttel
im handgärtlein am schdaißgen Erdst 3. Bütteln
gab an Trauben zusammen 10. t Büttel.
An Most gabnd: 2. Ogm 1. Hinckl. 1. murel.
Anstaukt an gog. Erdst 10. Ogm 22. p. facit. 46 p 12 r

Auszug aus dem „Herbstbüchlein“ des Johann Michael Beutelsbacher.

(Stadtarchiv Speyer, Bestand 193-1 Nr. 2).

sehr gut, während im Folgejahr der Frost die Reben stark in Mitleidenschaft zog. Wir erfahren auch, dass im Jahr 1811 die Erträge „extra gut und viel“ waren; Beutelsbacher spricht von einem „Cometwein“ – gemeint ist, dass im Jahr 1811 der große Komet „Flaugergues“ monatelang am Himmel sehr gut sichtbar war und im Oktober des Jahres seine größte Helligkeit erreichte. Auch von hohen Temperaturen erfah-

ren wir wie beiläufig, zum Beispiel kletterte das Thermometer im Februar 1827 auf 22 Grad.

Speyerer Ruländer wiederbelebt

Vom „Herbstbüchlein“ kommen wir jetzt endgültig in die unmittelbare Gegenwart zurück: Seit dem Jahr 1982 ist die Stadt wieder ganz offiziell Weinbaugemeinde. Der damals neu angelegte Wingert am Speyerer „Tafelsbrun-



*Rebenpflege auf dem Ruländer-Weinberg
am Tafelsbrunnen. Stadtgärtnerei*

nen“ umfasst elf Rebzeilen mit ca. 660 Ruländer-Rebstöcken und wird von Mitarbeitern der städtischen Gärtnerei gepflegt. Die Erntemenge liegt durch-

schnittlich bei 1.000 Litern. Im Jahr 2010 waren es knapp 1.250 Liter, wobei die von der Stadt geernteten Trauben qualitätsmäßig zu den besten in der Pfalz gelesenen Ruländertrauben gehörten. Zweimal erhielt der Ruländerwein der Stadt die „Bronzene Kammerpreismünze“ der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz.

Nach der Lese werden die Trauben zur Lehr- und Versuchsanstalt für Weinbau in Neustadt (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz) transportiert, wo der Wein gekeltert und für die Stadtverwaltung Speyer in 0,7-Liter-Flaschen abgefüllt wird. Der „Speyerer Ruländer“ ist, wenn man so will, ein regelrechter Repräsentationswein, der als städtisches Geschenk zu verschiedenen Anlässen gerne gesehen ist – und auch gerne getrunken wird. Zu kaufen gibt es den Speyerer Ruländer allerdings nicht. Eine kleinere Anzahl der Flaschen wird in einer Art „Weinarchiv“ (einem kleinen Weinkeller der Stadtgärtnerei) aufgehoben.

Containerdienst
HÖHI


Straßenreinigung

Wir entsorgen:

Termingerecht - zuverlässig - preiswert

- Sperrmüll
- Gartenabfälle

- Bauschutt
- Wertstoffe

Tel.: 06232 - 77007

Alte Rheinhäuser Straße 15 • 67346 Speyer

Nucleo remember to play

der neue kinderladen

maximilianstraße 90 • 67346 Speyer • telefon: 0 62 32 - 85 02 458

öffnungszeiten

montag bis freitag 10:00 - 18:00 Uhr • samstag 10:00 - 16:00 Uhr

wir führen größen für diese altersgruppen:
0 - 12 Monate, 6 - 24 Monate, 3 - 7 Jahre, 8 - 14 Jahre



INTERSPORT® ADVENTURE

Wormser Landstr. 253 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32/8 10 60 97
www.intersport-scheben.de



INTERSPORT® SCHEBEN

Maximilianstr. 30 · 67346 Speyer/Rhein · Tel. 0 62 32/7 57 39
Wormser Landstr. 253 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32/8 10 60 97
www.intersport-scheben.de



QUALITÄTSVERBUND
GEBÄUEDIENSTE®

BRAUN Clean-Service

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen SüdWest GmbH



Büroreinigung
Unterhaltsreinigung
Glas- und Fassadenreinigung
Krankenhausreinigung
Teppich- und Sonderreinigung
Bau- und Grundreinigung
Außenanlagenpflege
Sommer- und Winterdienst
Sicherheitsdienste
Hausmeisterdienste
Kurierdienste



Betriebe in:
Hockenheim
Mannheim
Heidelberg
Karlsruhe
Pforzheim
Dresden
Leipzig
Chemnitz
Beierfeld/Aue

Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (062 05) 40 85, Telefax (062 05) 82 77

E-Mail: braunclean@t-online.de

Internet: <http://www.braunclean.de>

www.heiraten-in-speyer.de

Karin Faß intercoiffure



*Zeit der
Festlichkeit*

Hochsteckfrisuren, Strähnchen,
alles was Frau schöner macht...
auch bei besonderen Anlässen
beraten wir Sie gerne

Salon Karin Faß
Tulpenweg 2 - 67346 Speyer
Te. 06232 - 32682
www.salon-fass.de



Buchhandlung Oelbermann



www.oelbermann.de

Speyer

Wormser Str. 12
Telefon 062 32/602 30

Speyer

Dudenhofer Str. 28
Telefon 062 32/779 98

Limburgerhof

Burgunderplatz 3
Telefon 062 36/602 22

Schifferstadt

Bahnhofstr. 46-48
Telefon 062 35/959 318

Oliver Bentz

„Eine concentrirtere Canaille habe ich nirgends vorgefunden“

Das Scheitern des deutschen Malers Anselm Feuerbach in Wien

„Ich bin zu Großem berufen, das weiß ich wohl. Zur Ruhe werde ich erst im Tode kommen. Leiden werde ich immer haben, aber meine Werke werden ewig leben.“, schrieb der Maler Anselm Feuerbach 1855 in Venedig. Kein geringer Anspruch und kein geringes Selbstbewusstsein, die in den Worten des jungen Künstlers zum Ausdruck kommen. Aber sie kommen nicht von ungefähr. Sie sind das Selbstzeugnis eines aufstrebenden Malers aus gelehrtem und berühmtem Haus, der den Ansprüchen seiner Familie genügen will, sich zu Großem berufen fühlt und „(...) in der so überfüllten Kunstgeschichte einen Platz einnehmen will.“

Flucht in die Kunst

Die Familie, das sind unter anderem der Großvater, der Jurist Paul Johann Anselm Ritter von Feuerbach, der eine aufsehenerregende Abhandlung über den Fall Kaspar Hauser schrieb; der Onkel, der Philosoph und Religionskritiker Ludwig Feuerbach, dessen Werke Karl Marx maßgeblich beeinflussten; der Vater Joseph Anselm Feuerbach, ein in seiner Zeit bekannter Archäologe, als dessen Sohn der Maler am 12. September 1829 in Speyer geboren wurde.

Während die Vorfahren als Wissenschaftler die erfolgreiche bürgerliche Gesellschaft repräsentierten, beschloss der junge Anselm aus dieser in die Kunst zu fliehen. Er ließ sich in Düsseldorf, München, Antwerpen und Paris ausbilden, bevor er 1856 nach Rom ging, wo er die Themen seiner der An-

tike verpflichteten Kunst fand und die nächsten 16 Jahre seines Lebens verbrachte. Die antike Statue des „vaticanischen Apoll“, über die sein Vater eine berühmte Abhandlung verfasst hatte, wurde zur ästhetischen Richtschnur seiner Malerei, die um die Gestalten und Stoffe des Altertums kreiste und denen sich der Künstler meist durch die Lektüre der zeitgenössischen literarischen Überlieferungen näherte. In der Tradition der Historienmalerei stehend, wurde Feuerbach, der wie sein zeitweiliger Weggefährte Arnold Böcklin heute als einer der so genannten Deutschrömer in den Kunstgeschichten firmiert, einer der bekanntesten deutschen Maler und Porträtisten seiner Zeit.

Bohème mit Geldsorgen

Finanziell befand sich Feuerbach, der sich in seinen zahlreichen Selbstporträts gemäß seinem Lebensmotto „Jene sind Maler, und Du bist Künstler“ gerne mit einer Zigarette zwischen den Fingern und wilder Künstlermähne als selbstbewusster Dandy stilisierte, meist in prekärer Situation. Auch in Rom war er von den Aufträgen verschiedener Gönner abhängig. Nach dem gleichzeitigen Bruch mit seinem obsessiv geliebten Modell Anna Risi, einer aus ärmlichen Verhältnissen stammenden Frau, in der der Künstler sein vollkommenes Schönheitsideal sah, und seinem Gönner, dem Grafen Schack, kam für Feuerbach im August 1872 ein Ruf an die Wiener Akademie der bildenden Künste gerade zur rechten Zeit.

Ein Ruf nach Wien

Er hatte diesen nicht zuletzt der Försprache Rudolf von Eitelbergers, des Direktors des Österreicherischen Museums in Wien, zu verdanken und sollte an der Kunstakademie die Meisterklasse für Historienmalerei übernehmen. Da Feuerbach in Rom noch einige Gemälde vollenden musste, bat er um ein Jahr Aufschub, der ihm auch gewährt wurde. Es war nicht in erster Linie die Professur, die ihn nach Wien zog, vielmehr ließ ihn die in Bau befindliche Ringstraße mit ihren Prachtgebäuden – die neue Kunstakademie und das Parlament waren gerade in Bau – auf lukrative und monumentale private und staatliche Aufträge hoffen.

Doch schon die Ankunft in Wien während der Weltausstellung am 19. Mai 1873 wurde für den nach zeitgenössischen Berichten gerne nassforsch auftretenden und nicht unter einem geringen Selbstbewusstsein leidenden Feuerbach zur Enttäuschung. Im Künstlerhaus betrachtete er das riesige Gemälde „Venedig huldigt Caterina Cornaro, der Königin von Zypern“ von Hans Makart, das mit seinen Ausmaßen von vier Metern Höhe und zehn Metern Breite einen ganzen Raum in Anspruch nahm. „Schon unten am Portal die Marmortreppe herauf sieht man das Leuchten der Farben“, schrieb er an seine Stiefmutter. „Der Zuschauerraum ist durch ein schwarzes Tuch ganz dunkel, sodaß das Oberlicht haarscharf das Bild beleuchtet und selbst wenn es mittelmäßig gemalt wäre, eine magische Wirkung erzeugt. Rechts und links exotische Gewächse. Ich habe mich eines niederschlagenden Gefühls nicht enthalten können. (...) Meine Bilder werden (...) zu einfach aussehen, doch habe ich getan, was möglich war.“

Der Konkurrenzkampf, den Feuerbach gegen Makart und den Wiener Kunstbetrieb aufzunehmen hat, scheint da aussichtslos, zumal sein eigener Beitrag

in der Ausstellung, die „Iphigenie“, auch noch ganz schlecht – im Obergeschoß des Künstlerhauses – platziert ist. Seine ganze Malerei kommt Feuerbach plötzlich zu wenig prächtig vor, um gegen Makarts überladene Werke, die den Zeitgeschmack des Publikums voll treffen, bestehen zu können. Denn Hans Makart, der aus Salzburg stammte und sich bei seinem Lehrmeister Karl von Piloty in München besonders in der Gestaltung großformatiger Werkschulte, bediente die Träume und Sehnsüchte des aufstrebenden Wiener Großbürgertums, das sich nach der 1866 erlittenen und gerade überwundenen Niederlage der Habsburger-Monarchie gegen Preußen anschickte, Wien durch die Schleifung der alten Stadtmauern und die Anlage der Ringstraße zur Metropole zu machen.

Die großen Palais, die in dieser „Ringstraßenzeit“ entstanden, verlangten geradezu nach repräsentativer Ausstattung. Makart lieferte sie – in einem dekorativen und verschwenderischen Stil, einem Rausch der Farben und der Sinne, der die Wiener betuchte Gesellschaft so begeisterte, dass sie sich im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts in ihren Porträts, ihrer Innenarchitektur, ihrer Kleidung und ihren Einrichtungsgegenständen ganz dem „Makartstil“ hingab. 1869 in ein Atelier auf Staatskosten nach Wien berufen, schuf Makart in ständiger Produktion ein heute kaum mehr zu überschauendes Œuvre. Den glanzvollen Höhepunkt seiner Karriere bildete im Jahr 1879 der Auftrag, den Festzug zur Feier der Silberhochzeit des Kaiserpaares mit 2.000 Teilnehmern zu gestalten.

Doch zunächst ließ sich für den Neuwien Feuerbach alles gut an. Er hatte mit 15 Schülern die größte Malklasse und fand Gefallen an seiner Lehrtätigkeit. Die Wiener Gesellschaft fand auch Interesse an dem Neuankömmling und ließ ihn an ihrem Leben regen Anteil



*Der „Titanensturz“ ziert die Decke der Aula der Akademie der Bildenden Künste in Wien.
Foto: Oliver Bentz*

nehmen. Auch öffentliche Aufträge, wie etwa die Ausgestaltung der Universität, des Parlaments und der Akademie wurden ihm 1874 in Aussicht gestellt. Dass der deutsche Künstler binnen kürzester Zeit so reussieren konnte, gefiel jedoch Teilen der eingessenen Künstlerschaft und deren Anhängern gar nicht. Die Presse machte gegen ihn mobil und auch die öffentliche Meinung begann sich gegen ihn zu wenden. Anlässlich der Ausstellung seiner „Amazonenschlacht“ und des zweiten „Symposion“ im Wiener Künstlerhaus eskalierte die Situation und es brach, so sagte es Feuerbach selbst, „ein Sturm“ über ihm los. „Man machte sich“, so Wolfgang Leitmeyer, „über Feuerbachs Bilder öffentlich lustig.“ Der nach Wien geeilte Freund Julius Allgeyer schilderte die Situation: „(...) zu seiner Verurteilung unter der Anführung der gesamten Presse hatten sich so ziemlich alle Kreise von Wien beteiligt. Selbst vom Katheder herab waren von einem berühmten Professor der Anatomie Witzworte darüber gefallen.“

Kampf um Anerkennung

Die feindselige Atmosphäre ließ Feuerbach schon im Herbst 1874 wieder an den Abschied aus Wien denken. In dieser Zeit entstand auch der größte Teil seiner Lebenserinnerungen, die unter dem Titel „Ein Vermächtnis von Anselm Feuerbach“ zu den am häufigsten publizierten Künstler-Memoiren des 19. Jahrhunderts zählen und Feuerbachs umfassende Abrechnung mit den Wiener Künstlerkollegen und den sich ihm hier bietenden Verhältnissen enthalten: „In Berlin, um Genie zu werden & Carriere zu machen, muß man alten Weibern die Kur machen, in Wien alten Hofräthen. Das ist nun in Wien, der Stadt an der grau grauen Donau, so. Ich habe in Paris und lange in Rom gelebt, eine concentrirtere Canaille, als in Wien habe ich nirgends vorgefunden.“

Unter der für ihn bedrückenden Atmosphäre verleidete es ihm auch die Lehrtätigkeit. Er lehnte alle neuen Schüler ab und floh über den Sommer 1875 nach Rom. Nach der Rückkehr begann er im Oktober mit der Ausmalung der Decke der Aula des Wiener Akademiegebäudes, mit der man ihn ein Jahr vorher betraut hatte. Er plante dafür einen Gemäldezyklus, in dessen Mittelpunkt das große Ovalbild „Titanensturz“ stand, für das ihm Hesiods „Theogonie“ als Quelle diente. Eingerahmt werden sollte dieses monumentale Bild von je vier Gemälden im Süden und im Norden.

Krankheit und früher Tod

Doch auch diese Arbeit, deren Vollen dung er nicht mehr erleben sollte, stand unter jenem negativen Stern, der seinen ganzen Wien-Aufenthalt begleitete. Wieder hatte er mit starken Widerständen zu kämpfen. Theophil Hansen, der Architekt des Akademie-Gebäudes, wollte eine kleinteiligere Gliederung des Plafonds. Erst nach langer Diskussion entschied sich das Komitee gegen Hansen und für Feuerbachs Entwurf. Den „Titanensturz“ und die Bilder „Gaia“, „Uranus“, „Gefesselter Prometheus“ und „Aphrodite“ führte Feuerbach 1875 noch selbst aus, bevor er sich während des Begräbnisses des Malers Joseph von Führich eine schwere Lungenentzündung zuzog.

Zur Erholung fuhr er zur Stiefmutter nach Heidelberg und dann nach Bayern. Man bedeutete ihm vage, dass er bei einer frühzeitigen Amtsniederlegung Ferdinand von Pilotys Chancen habe, Direktor der Münchner Akademie zu werden. Feuerbach reichte sein Entlassungsgesuch im ungeliebten Wien ein, das im Juni 1876 abgelehnt wurde. Vielmehr gab man ihm sogar bezahlten Erholungsurlaub bis Ostern 1877. Doch auch diese großzügige Geste konnte seinen Entschluss, Wien zu

verlassen, nicht ändern und so wurde ein neuerliches Entlassungsersuchen wegen Krankheit, das Feuerbach zur Verwunderung der Stiefmutter und der Freunde, die um sein finanzielles Auskommen fürchteten, im Januar 1877

einreichte, positiv beschieden. Für den übermächtigen Hans Makart fand Feuerbach schließlich nur noch verachtende Worte: „Makart malt täglich acht Stunden, hat einen Riesenplafond fertig. An seiner Stelle hätte ich sechs Mo-



Anselm Feuerbach konnte dieses Deckengemälde nicht mehr fertigstellen. Es wurde von seinen Wiener Schülern vollendet.

Foto: Oliver Bentz

Quellenhinweise

Einen interessanten Überblick über verschiedene Aspekte von Anselm Feuerbachs Leben und Werk gibt der anlässlich der großen Feuerbach-Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz in Speyer erschienene Katalog „Anselm Feuerbach“. Hatje-Cantz Verlag, Ostfildern 2002, nur noch antiquarisch erhältlich.

Feuerbachs „Vermächtnis“ kursierte lange Zeit nur in der von seiner Stiefmutter Henriette nach seinem Tod herausgegebenen und geschönten Form. Die ursprüngliche Fassung erschien erst Jahrzehnte später unter dem Titel: Anselm Feuerbachs „Vermächtnis“. Die originalen Aufzeichnungen. Herausgegeben und kommentiert von Daniel Kupper. Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, Berlin 1992, 49,90 Euro.

Im Kupferstichkabinett der Wiener Akademie der Bildenden Künste befinden sich 59 Entwurfszeichnungen Feuerbachs zu seinem Deckenbild. Die in ihrer Mehrzahl in der Qualität hervorragenden und auch als Einzelkunstwerke vollgültigen Entwürfe zum großen Bildzyklus werden in einem von Cornelia Reiter, der Kuratorin des Hauses, mit herausgegebenen neuen Band des Bestandskataloges der Sammlung, der gerade im Salzburger Mury Salzmann Verlag erschienen ist, gezeigt und erstmals aufwändig kommentiert.

nate eine instruktive Reise nach Italien gemacht und mich mit Gottes Natur in Rapport gesetzt. Dieses diarrhoeartige Produzieren in seiner asiatischen Trödlerbude missfällt mir und wird außer Kurs kommen.“

Feuerbach ging nach Venedig, wo er die letzten vier Jahre seines Lebens verbrachte. Von der in Wien zugezogenen Lungenentzündung – und vielleicht auch vom dortigen Scheitern – sollte er sich nie mehr völlig erholen. Die Arbeit stockte, es fehlten ihm Aufträge als äußerer Anreiz und auch der innere Antrieb. Häufig war er in seinen letzten Lebensjahren depressiv und verbrachte seine Tage in den venezianischen Cafés. Am 4. Januar 1880 starb Anselm Feuerbach im Hotel Luna.

Heute zeugt noch die erhaltene Ausgestaltung des Akademiegebäudes, die erst nach langer Diskussion im Sinne Feuerbachs verwirklicht wurde, von diesem unglücklichen Künstlerschicksal in Wien: Im Mai 1879 hatte man dem auf die Anbringung seines Hauptbildes drängenden Feuerbach noch mitgeteilt, dass sein „Titanensturz“ bis zur Fertigstellung der restlichen Gemälde nur provisorisch in einem Galeriezimmer angebracht werde. Die unvollendeten Bilder wurden nach seinem Tod von seinen Schülern fertiggestellt. Erst im Februar 1892 wurde der vollständige Gemäldezyklus am vorgesehenen Platz angebracht. Man könnte, sieht man auf Feuerbachs Selbsteinschätzung in dieser Zeit, fast versucht sein anzunehmen, dass er sich selbst als einen der stürzenden Titanen sah, als einsames, verkanntes Genie, das titanenhaft über der Menschheit steht und deshalb von ihr nicht begriffen und gelitten wird. Das Gemälde kann als eine letzte Rebellion des Künstlers gegen den Zeitgeist und das Unverständnis mit dem man ihm und seinen Bildern entgegentrat betrachtet werden.

Printmedien?

Komplett-Service aus einem Haus!

- > Grafik
- > Digitaldruck
von der Visitenkarte
bis zum Plakat
- > Bücher
- > Flyer
- > Kataloge

SCANTECH
GmbH

druckmedien
speyer

Heinrich-Hertz-Weg 5
67346 Speyer
Tel.: 0 62 32/9191910
Fax: 0 62 32/9191863



info@scantech-speyer.de • info@druckmedien-speyer.de
www.scantech-speyer.de

GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT SPEYER eG



67346 Speyer, Burgstraße 40
67326 Speyer, Postfach 16 65

Telefon (0 62 32) 60 13 - 0
Telefax (0 62 32) 60 13 - 13
E-Mail: info@gbs-speyer.de
Internet: www.gbs-speyer.de

*Der Tradition bewusst -
der Zukunft verpflichtet ...*

gegründet 1919

■ Wohnungsvermietung ■ Wohnungseigentümergeverwaltung ■ Neubautätigkeit





Gegen
Vorlage dieses
GUTSEHSCHEINs



erhalten Sie eine
kostenlose Messung
mit dem i.Profiler®

ZEISS

Wissen Sie eigentlich, wie gut (oder wie schlecht!) Sie **nachts** sehen?

Wir können es Ihnen sagen und Ihre Sehschärfe verbessern. Mit Messtechnik der Zukunft: Dem i.Profiler® von Zeiss.

Speyer · Maximilianstraße 74 · T 0 62 32.2 45 62
Speyer · Iggelheimer Str. 26 (Cura-Center) · T 0 62 32.7 81 58

Weitere Filialen:
Landau
Germersheim
Herxheim
Kandel

brillenhammer
augenoptik · kontaktlinsen

www.splusb.de

Gas
Wasser
Kanal

Mit Innovation auf Nummer Sicher.



**Prüf- und Absperrtechnik
für den Rohrleitungsbau**




städtler + beck
Prüf- und Absperrtechnik

städtler + beck GmbH
Inhaber: Thomas Stevens
Boschstraße 24 · D-67346 Speyer
Telefon: 0 62 32.31 89-0 · Fax: 0 62 32.31 89-20
Internet: www.splusb.de · E-Mail: info@splusb.de

Mira Hofmann

40 Jahre „Verein Feuerbachhaus“

Das Feuerbachhaus: Museum, Geburtshaus und Weinstube



*Der lauschige Biedermeiergarten des Feuerbachhauses – ein beliebter Treffpunkt in-
mitten der Stadt.*

Foto: Klaus Landry

Allen Grund zu feiern haben die Mitglieder des Feuerbachvereins, wenn sich ihre Vereinsgründung im Oktober 2011 zum 40. Mal jährt. Das Jubiläum mag aber auch Anlass geben, sich die eigene Geschichte zu vergegenwärtigen, das bisher Erreichte zu würdigen und Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Laut erstem Satzungsentwurf diente der Verein ursprünglich dem Zweck der „Erhaltung, sinnentsprechenden Gestaltung und Verwendung des Feuerbachhauses“, wenig später ergänzt durch den Zusatz „...sowie dessen Nutzung als Stätte kultureller Begegnung“. Der

„Rettung des Feuerbachhauses“ vor dem Abriss, der schon durch den Stadtrat beschlossen war, galt oberste Priorität der Bürgerinitiative, aus der sich der Verein herausbildete und gründete. (Zur Bürgerinitiative und Vereinsgründung vgl. Dr. Georg Tochtermann, in: *Speyerer Vierteljahrshefte Herbst 1981*; Dr. Bernhard Vogel, *Feuerbach in Speyer – Geschichte und Identität*, in: *Schriftenreihe der Stadt Speyer Band 10: Die Familie Feuerbach und Speyer. Das 25-jährige Bestehen des Vereins Feuerbachhaus, Speyer 1990*; Dr. Georg Gölder, *zur Rettung des Feuerbachhauses*, in: *Schriften-*

reihe der Stadt Speyer, Band 13: 30 Jahre Feuerbachhaus Speyer e.V., Speyer 2004; Dr. Christian Roßkopf, Das Schicksal des Speyerer Feuerbachhauses, ebd.)

Mit der Betreuung des Museums „Geburtshaus Anselm Feuerbach“, der Verpachtung der Weinstube sowie der Ausrichtung wechselnder Kunstausstellungen und anderer Veranstaltungen bleibt der Verein bis heute seinem Satzungsziel der sinnentsprechenden Gestaltung sowie der Nutzung als Stätte kultureller Begegnung treu.

Vorgeschichte des Feuerbachhauses

Als Joseph Anselm Feuerbach, der Vater des später berühmten Malers, 1825 von Ansbach nach Speyer kommt, mietet er das um 1800 errichtete Bürgerhaus. Die ersten Jahre, die er hier mit seiner Frau Amalie verbringt, sind seine glücklichsten und produktivsten. Er schreibt das Buch „Der Vatikanische Apoll“, mit dem er sich in der archäolo-

gischen Fachwelt großen Ruhm erwirbt. Seine beiden Kinder werden hier geboren: Emilie und zwei Jahre später, am 12. September 1829, Anselm. Die junge Mutter stirbt 1830 an Tuberkulose. Die zweite Frau des Archäologen, Henriette, versorgt die Kinder in Speyer zwischen 1834 und 1836. Dann siedelt die Familie nach Freiburg um.

Nach dem Auszug der Feuerbachs gerät das Haus in verschiedene Hände. Nach mehrmaligem Besitzer- und Mieterwechsel erwirbt es schließlich die Stadt Speyer für 14.500 Mark (1912). Zu dieser Zeit wird der Maler Anselm Feuerbach überall als bedeutendster Maler des 19. Jahrhunderts verehrt. Schon gibt es erste Überlegungen, das Haus für kulturelle Zwecke zu nutzen. Allein die Mittel fehlen, sodass es weiterhin als Wohnhaus vermietet wird. Eine Schrifftafel neben der Haustür muss vorerst genügen, um an die früheren Bewohner zu erinnern. Zum 100. Geburtstag des



Feuerbachhaus 1971: Ansicht von der Allerheiligenstraße.

Foto: Franz Klimm

Malers (1929) lässt die Stadt das Geburtshaus renovieren und die Gedenktafel erneuern. (vgl. *Heinrich Klimm, Kleine Geschichte des Feuerbachhauses zu Speyer, in: Anselm Feuerbach. Seine Familie und ihre Zeit, Beiträge zur Speyerer Stadtgeschichte, Heft 3, Speyer 1975, S. 109 ff.*)

1960-1970: Feuerbachhaus in Gefahr

1955/56 wird der zum Haus gehörige Garten verkleinert, die Gartenmauer und damit auch ein Stück der alten Stadtmauer abgerissen und die „Feuerbachstraße“ angelegt. In den sechziger Jahren verkommt das Haus unter verschiedenen Mietern immer mehr. In einer Zeit, in der mehr Wert auf Modernität und Erneuerung als auf Tradition und Bewahrung gelegt wird, beschließt der Stadtrat, das heruntergekommene Haus abreißen zu lassen. Gegenstimmen, u.a. auch von Seiten des Verkehrsvereins, motivieren einige engagierte

Speyerer Bürger, welche die Umsetzung des Beschlusses verhindern können. Auf ihre Initiative und mit Unterstützung der Stadt wird das Haus saniert und zur Gedenkstätte ausgebaut.

1970-1980: Die Rettung ist da

Mit der Vereinsgründung ist die Gefahr eines Abrisses des Feuerbachhauses gebannt. Zwei Monate später wird das Haus unter Denkmalschutz gestellt, der Verein erhält einen finanziellen Zuschuss aus Landesmitteln, um die Sanierungsarbeiten zu unterstützen; etwa zur gleichen Zeit wird dem Verein die Gemeinnützigkeit zuerkannt. Zahlreiche Finanz- und Sachspenden tragen dazu bei, dass das Feuerbachhaus umfassend saniert werden kann. Abriss eines Anbaus, Neubau und Renovierung des Altbaus nehmen mehrere Jahre in Anspruch. 1975 kann das Feuerbachhaus feierlich eröffnet werden. Ende der 70er Jahre bringen die Vereinsmitglieder viel



Warten auf die Ausstellungseröffnung.

Foto: Jutta Jansky

Einsatz in die Einrichtung des Hauses und die würdige Präsentation als Gedenkstätte ein.

1980-1990: Kulturelle Begegnungsstätte

In den 80er Jahren stehen Veranstaltungen im Vordergrund, die das Feuerbachhaus zum beliebten Treffpunkt von Kunst- und Kulturfreunden machen. Neben den gut besuchten Weihnachtsausstellungen finden regelmäßig Sere-nadenkonzerte, Hausmusikabende, Vorträge zu Feuerbach, Lesungen sowie gelegentlich Exkursionen zu Feuerbach-relevanten Orten und Institutionen statt. 1985 nimmt der Verein endgültig Abstand von einem von Anfang an geplanten Erweiterungsbau für Veranstaltungen. Der Vorstand bemüht sich um den Aufbau einer wissenschaftlichen Bibliothek, die Erweiterung der Samm-



Die klare Gestaltung der Museumsräume macht es den Besuchern angenehm, hier auch zu verweilen. Foto: Jürgen Baum

lung von Werken Anselm Feuerbachs sowie Veröffentlichungen im Rahmen der Schriftenreihe.

1990-2000: Kunstgenuss

Schwerpunkte der Vereinsarbeit liegen in den 90er Jahren auf der Ausstellungs- und Galerietätigkeit. Seit der ersten Kunstausstellung, die 1973 zum Gedenken an den Architekten Ludwig Ihm präsentiert wird, schmücken die Ausstellungsräume des Feuerbachhauses bis heute Werke von rund 140 Kunstausstellungen. Die Weinstube entpuppt sich als entscheidender Standortvorteil. Nicht nur Stammtische nutzen das gemütlich eingerichtete Lokal und tragen dazu bei, dass das Feuerbachhaus lebendiger Treffpunkt bleibt. Die Sammlung von Werken aus Anselm Feuerbachs Studienzeit wird weiter kontinuierlich ausgebaut.

2000-2011: Gedenkstätte wird Museum

Eine Ausstellung in Livorno mit Leihgaben aus Speyer, die jährlichen Beteiligungen an der Speyerer Kult(o)urnacht seit 2001 und ganz besonders die große Feuerbachausstellung im Historischen Museum der Pfalz rücken die Dauerausstellung im Obergeschoss des Feuerbachhauses in den Mittelpunkt der Aktivitäten. Aus der ehemaligen Gedenkstätte wird ein Museum mit neuer Konzeption. Der Vereinsvorstand verpflichtet sich, entsprechende Anforderungen zu erfüllen. Inventarisierung und Erstellung eines Bestandskataloges sind wichtige Meilensteine. Ein allmählicher Generationenwechsel im Vorstand führt das Feuerbachhaus in eine vielversprechende Zukunft.

Zukunftsaussichten

Die sich selbst gesteckten Ziele, nämlich der Erhalt des Geburtshauses von Anselm Feuerbach sowie das Gedenken an die Familie Feuerbach, hat der Verein längst erfüllt. Für die „Nutzung als

Stätte kultureller Begegnung“ (laut Satzung) sieht sich der Vorstand vor Herausforderungen gestellt, die den gesellschaftlichen Veränderungen der vergangenen 40 Jahre entsprechen. Während um 1970 in der ganzen Stadt keine einzige Gedenkstätte für einen ihrer bedeutenden Bürger zu finden war, gibt es heute neben dem Feuerbachhaus das Purrmannhaus, die Sophie-La-Roché-Gedenkstätte, das Johann-Joachim-Becher-Haus sowie die Zimmer für Martin Greif und Eugen Jäger. Sie alle wurden mit bürgerschaftlichem Einsatz und oft auf Initiative der Stadtverwaltung eingerichtet und/oder betreut.

Rund 500.000 Gruppierungen sind deutschlandweit ins Vereinsregister eingetragen, allein in Speyer buhlen etwa 180 Vereine um finanzielle Unterstützung und Mitglieder. Die Angebote für kulturelle Begegnung und bürgerschaftliches Engagement haben sich also vervielfacht, zugleich sind die zu bewälti-

genden Aufgaben und der Anspruch auf Professionalität deutlich gestiegen. Dem geänderten Freizeitverhalten trägt auch der Verein Feuerbachhaus Rechnung, indem vor einiger Zeit ein neuer, einheitlicher Auftritt (Corporate Design) entwickelt wurde, eine Homepage eingerichtet wurde und mittlerweile – nur als Beispiel – der Bestand der Sammlung digital recherchiert werden kann. Waren Vereine in der Vergangenheit vor allem der politischen Meinungsbildung sowie der Überwindung von Standesunterschieden geschuldet, so lauten die Stichworte heute „demografischer Wandel“ und „generationenübergreifend“. Wie dies gelingen kann, zeigt der Vorstand des Vereins Feuerbachhaus Speyer e.V., in dem die „Jungen“ erfahren, wie es vor 40 Jahren um das Feuerbachhaus und die Stadt Speyer stand, ohne selbst dabei gewesen zu sein; und die „Alten“ Teil der digitalisierten Welt werden.



Das Feuerbachhaus heute – mit Blick in die Allerheiligenstraße.

Foto: Klaus Landry

Chronologie „Verein Feuerbachhaus“

20. Okt. 1971: Vereinsgründung

1973: Nachdruck des anonymen Büchleins (Henriette Feuerbach), Gedanken über die Liebenswürdige der Frauen

1975: Wiedereröffnung des Feuerbachhauses; Herausgabe der Festschrift „Anselm Feuerbach – Seine Familie und ihre Zeit“ und der Ausstellung „Anselm Feuerbach in Speyer“

1977: Eröffnung der „Weinstube im Feuerbachhaus“ von Rosemarie Walter

1977-88: Weihnachtsausstellungen

1979: 150. Geburtstag AF mit Festvortrag, Publikation und Einrichtung der Bilddokumentation mit Reproduktionen der wichtigsten Werke Feuerbachs.

1981: 10 Jahre Verein Feuerbachhaus

1986: „Tag der offenen Tür“ mit über 1.000 Gästen

1990: Ausstellung „Anselm Feuerbach – Werke in Speyer“; Treffen der Familie Feuerbach in Speyer

1991: 20 Jahre Verein Feuerbachhaus

1994: Tag der offenen Tür

1996: 25 Jahre Verein Feuerbachhaus. Festvortrag und Ausstellung „Hommage à Anselm Feuerbach – Zeitgenössische Künstler sehen Anselm Feuerbach“

2000: Ausstellung „Anselm Feuerbach und Italien“ in Livorno

seit 2001: Erste Beteiligung an der Speyerer Kult(ou)rnacht

2002/2003: Anselm Feuerbach. Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz Speyer mit Begleitausstellung im Feuerbachhaus

2003: Neukonzeption der Dauerausstellung im „Museum Geburtshaus Anselm Feuerbach“

2004: 175. Geburtstag von Anselm Feuerbach mit Vortragsreihe

2005: Museumspreis Rheinland-Pfalz für bürgerschaftliches Engagement

2006: Wissenschaftliche Inventarisierung des Sammlungsbestandes

2007: Bestandskatalog

2011: Registrierung beim Museumsverband Rheinland-Pfalz

Persönlichkeiten

In der 40jährigen Vereinsgeschichte füllten viele Menschen das Feuerbachhaus mit Leben, gestalteten es und erweckten es zu einer wirksamen Stätte kultureller Begegnungen. Neben den Gründungsmitgliedern und deren zahlreichen Helfern, Unterstützern, Begleitern und Gästen sind besonders prägende Persönlichkeiten die Stadtoberhäupter und Vorsitzenden des Kuratoriums, Dr. Christian Roßkopf, Werner Schineller und Hansjörg Eger. Ebenso die von den Mitgliedern gewählten Vereinsvorsitzenden Dr. Emil Mohr, Herbert Hack und Wolfgang Noe. Nicht wenig Anteil am Gelingen und der Akzeptanz des Feuerbachhauses steht den Pächterinnen und Betreiberinnen der Weinstube zu: Rosemarie Walter, Gerda Musiol und Christine Schieler.

Vorstand 1971:

Dr. Emil Mohr, Vorsitzender

Dr. Georg Tochtermann, 2. Vorsitzender

Oscar Köhler, Schatzmeister

Siegbert Rüger, Schriftführer

Beisitzer: Carl Dupré, Egon Freyer, Ludwig Ihm, Heinrich Klimm, Jakob Weber

Vorstand 2011:

Wolfgang Noe, Vorsitzender

Hanspeter Brohm, 2. Vorsitzender

Uwe Wöhlert, Schatzmeister

Eberhard Mülberger, Schriftführer

Beisitzer: Andrea Brönnner, Mira Hofmann, Monika Kabs, Rudolf Müller

Feierstunde 2011:

Am Samstag, dem 22. Oktober 2011, um 11.00 Uhr im Historischen Rathaus, mit einem Vortrag zu Anselm Feuerbach von Dr. Jürgen Ecker, Thema: Mythos und Markt.

www.feuerbachhaus.de
www.museum-digital.de
www.kunstportal-pfalz.de



Alter Hammer

RESTAURANT • BIERGARTEN



Öffnungszeiten:

Werktags ab 11:30 Uhr,

sonn- & feiertags ab 11:00 Uhr

- Durchgehend warme Küche -

Bitte rufen Sie für Reservierungen einfach

an; für weitere Fragen können Sie auch

gerne ein E-Mail senden.

Wir freuen uns auf Sie!

Am Alten Hammer, Speyers ältestem Biergarten, sitzen seit 1919 unsere Gäste bei Pfälzer Küche und schmackhaften Kleinigkeiten beisammen und genießen ein kühles Bier oder andere Erfrischungen gegen Hitze, Durst und trockene Kehlen.

Restaurant & Biergarten » Alter Hammer « • Leinpfad 1c • 67346 Speyer • Tel: (062 32) 7 55 39 • Fax: (062 32) 2 43 29 • mail@alter-hammer.de

Spenglerei Solar Dachfenster Wärmedämmung

Ihr Plus fürs Dach

Innungs-Fachbetrieb seit 1908



Dachdeckerei Haag

Im Neudeck 26
67346 Speyer

Tel.: 06232 / 34961
Fax. 06232 / 41875

www.dachdeckerei-haag.de



PHYSIOtherapie

Matthias Richter

Krankengymnastik • Massage • med. Trainingstherapie

BASF SE

Physiotherapie Richter

Carl-Bosch-Str. 38

Gebäude H 306 / Ambulanz

67056 Ludwigshafen

Telefon: 0621 6041777

E-Mail: basf@physiotherapie-richter.de

BASF-Intranet: gu.basf.net/physiotherapie-richter

Physiotherapie Richter

Obere Langgasse 5

67346 Speyer

Telefon: 06232 77555

E-Mail: speyer@physiotherapie-richter.de

Internet: www.physiotherapie-richter.de

Tagen Schlemmen Schlummern auf historischem Boden



Große Himmels-gasse 6

67346 Speyer

Fon: 0 62 32 / 67 44-0

Fax: 0 62 32 / 71 2 71

E-Mail: hausbrauerei@domhof.de

- Hausbrauerei mit rustikal-gemütlichem Restaurant und großem Biergarten
- Veranstaltungsräume für Feiern jeglicher Art
- Durchgehend warme Küche
- Jährlich: Doppel-, Mai- und Nikolausbockbier

*Nur
Speyer
hat's!*

**Das
unschlagbare
Doppel
in punkto
Gastlichkeit-
direkt am
Dom.**

www.domhof.de



Hotel Domhof

Bauhof 3

67346 Speyer

Fon: 0 62 32 / 13 29-0

Fax: 0 62 32 / 13 29-90

E-Mail: rezeption@domhof.de

- 50 komfortabel ausgestattete Hotelzimmer mit Dusche, Bad, WC, Radio, Kabel-TV, Telefon, Minibar und Modemanschluss
- Nichtraucherzimmer
- Tagungsräume bis 150 Personen
- Tagungsarrangements
- Pauschalarrangements
- Innenhofterrasse, Tiefgarage

Unser Porträt

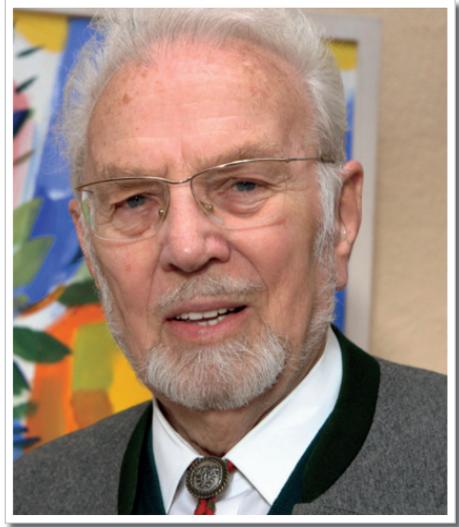
Georg Günther Zeuner

*31.10.1923 † 16.02.2011

Der seit über 60 Jahren in Speyer lebende und arbeitende Künstler Georg Günther Zeuner verstarb am 16. Februar 2011 im Alter von 87 Jahren.

Georg Günther Zeuner wurde am 31. Oktober 1923 in Dresden geboren. Das Malen war ihm in die Wiege gelegt: Als Kind wünschte er sich nichts lieber als Malzeug und schon der Zehnjährige hatte Freude am Besuch der Dresdner Galerien. Mit 14 Jahren malte er erste Bilder. Zwischen 1939 und 1942 besuchte Zeuner die Kunstgewerbeschule und die Akademie für freie und angewandte Kunst in Dresden. Allerdings war wegen des Krieges an ein ordentlich abgeschlossenes Studium nicht zu denken und nach nur etwas mehr als vier Semestern musste er den Malkittel mit der Uniform tauschen – ein Schicksal, das vielen jungen Männern seiner Generation nicht erspart geblieben ist. Als Offizier am Russlandfeldzug teilnehmend, geriet er in Gefangenschaft und kam nach seiner frühen Entlassung 1946 in die Pfalz. Seit 1949 lebte er in Speyer als freischaffender Künstler.

In den Jahrzehnten seines Schaffens hat sich Zeuner eine herausragende künstlerische Position erarbeitet. Zahlreiche Einzelausstellungen, die erste 1946 in Neustadt, dann bereits 1950 im Historischen Museum der Pfalz und ab Ende der sechziger Jahre in immer kürzer werdenden Abständen in ganz Deutschland und im Ausland, daneben auch viele Ausstellungsbeteiligungen, zeugen von seiner reich fließenden Kreativität



und Schaffenskraft (siehe dazu: Hans Georg Nessel: Georg Günther Zeuner. In: Speyerer Künstler der Gegenwart, Kunstverein Speyer 1990, S. 104-107). Seine letzte Ausstellung, wenige Monate vor seinem Tod, zeigte er im Landesbibliothekszentrum in Speyer; sie trug den Titel „Augenblicke des Glücks“ und kann als künstlerisches Vermächtnis Zeuners gelten. „Ich habe bis heute große Freude am Malen. Ich werde krank, wenn ich nicht malen kann, und wenn ich male, geht es aufwärts“ bekennt Zeuner seinem Laudator Prof. Ludwig Volz anlässlich seines 70. Geburtstags (Georg Günther Zeuner: Maler und Bildhauer. Speyer 1998, S. 79). Für ihn sind Zeichnen, Malen, Formen bis zuletzt das Erleben der Welt.

Ins Bewusstsein der Menschen ist Georg Günther Zeuner vor allem durch seine zahlreichen Arbeiten im öffentlichen Raum getreten. Auftraggeber waren oft Kirchengemeinden, die Neu- und Umbauten von Gotteshäusern mit Kunstwerken ausstatten wollten. Wenn auch der geographische Schwerpunkt

für solche Aufträge naturgemäß in der Pfalz lag, so erhielt er auch aus anderen Teilen Deutschlands Aufträge, z.B. im Jahr 1974 für ein Kruzifix und einen Hängeleuchter im Mainzer Dom.

Auch in Speyer sind viele bedeutende Werke Zeuners zu sehen. Ein Kreuzweg und die Ausstattung der Pax-Christi-Kapelle in St. Bernhard (1953), ein Mosaik im Priesterseminar (1956), Fenstergestaltung in der Kirche St. Dominikus (1972) und in der Kapelle des Vincentiuskrankenhauses (1989), ein Keramikwandbild in St. Hedwig (1990), Gestaltung von Altarraum und Taufstein in der Johanniskirche (1984 bzw. 1992), ein Kreuzweg in St. Dominikus, Grabmäler bei St. Bernhard (1989 ff.) und einiges mehr.

Seine Großplastik „Woge“ (1980) an der Mündung des Speyerbachs in den Rhein und die Skulpturengruppe „Hol' über“ (1987; vom Verkehrsverein in Auftrag gegeben) im Domgarten sind die wohl populärsten und meistbewunderten Plastiken Zeuners, der seine Arbeiten im öffentlichen Raum stets als reizvolle und fesselnde Aufgaben (Kunst im öffentlichen Raum, Speyer

1983) empfunden hat, gerade dann, wenn sie als Altäre, Brunnen oder in Schulen zum Zentrum von Menschenansammlungen wurden.

Seine Techniken und Materialien waren sowohl konservativ-überlieferte Stein- und Holzbildhauerei sowie Bronzeguss als auch der Nachkriegszeit entsprechend neuartige (Styroporformen und Alugußverfahren). Stets blieben die Spuren seiner Schaffensspontaneität sichtbar und ließen seine Werke lebendig-bewegt erscheinen.

Das galt auch für seine Malerei. Zeuner zeichnete mit Bleistift oder Tusche, kolorierte seine Zeichnungen, aquarellierte. Der Drang zum Zeichnen war ihm ein Grundbedürfnis, und so war die Zeichnung auch die Grundlage seiner Acrylmalerei. Porträts, Landschaften, Blumen, vor allem aber religiöse Themen, biblische Darstellungen, bildeten den Inhalt seiner ausschließlich gegenständlich gemalten Bilder und Styrographien.

Eine Verbindung von Malerei und Architektur sah er in der Glasmalerei: Zahlreiche Kirchen verdanken ihm bedeutende Künstlerfenster, in der Technik des Blei- oder Betonglasfensters gearbeitet (Kath. Kirche Hochdorf, St. Dominikus, Speyer und viele mehr).

Schließlich widmete er seine Kunst auch der Gebrauchsgraphik, z.B. als Titelzeichnung für den „Domführer für Kinder“ (1988) oder als graphische Gestaltung des Umschlags für die Festschrift zum Brezelfest 1960, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Mit Georg Günther Zeuner hat Speyer ein künstlerisches Multitalent verloren. Konsequenter und selbstbewusster ist er seinen Weg gegangen und hat sich mit seinen Werken ein bleibendes Gedächtnis in seiner Stadt und darüber hinaus erworben.

Franz Dudenhöffer
Vorsitzender des Kunstvereins Speyer



Alt-Oberbürgermeister Werner Schineller, Georg Günther Zeuner und Alt-Bürgermeister Hanspeter Brohm anlässlich einer Ausstellung im Stadthaus. Foto: Archiv

RÜCKBLICK BREZELFEST 2011

Auf vier außerordentlich gut gelungene „Feuertaufen“ können die Organisatoren des 101. Brezelfestes zurückblicken:

1. Die Vorverlegung der Eröffnung auf Donnerstag und ins Festzelt.
2. Die neue Platzgestaltung unter dem neuen Marktmeister Franz Hammer, die sehr gut angenommen wurde.
3. Den erfolgreichen Festzug unter der neuen Leitung von Mike Oehlmann und Dennis Peterhans mit rund 40.000 Zuschauern am Wegesrand.
4. Die erste Brezelfestrede zum Frühschoppen am Montag von Oberbürgermeister Hansjörg Eger.

Weitere Highlights waren die Prämierung der schönsten Festwagen und Fußgruppen des Umzugs am Sonntag. Die Preisträger

sind: Fanfaren- und Spielmannszug Schimborn, Fußgruppe der Sängervereinigung Iggelheim, die Niederkirchener Kupferhezen, sowie die Festwagen des Carnevalclub Fides-Ketsch, Speyer zur Salierzeit der Fastnachtgesellschaft Großer Bär Speyer, sowie der Wagen der Speyerer Mittelaltergruppe Brüder des Wolfes.

Anlässlich des Frühschoppens am Montag ehrte VVS-Vorsitzende Heike Häußler Franz Felber (Eichbaum Brauereien) und Eckhard Krieg (Fanfarenzug Rot-Weiß Speyer).

Das Jahresbild wurde für 6.800 Euro von PM International ersteigert. Für den Erlös lässt Round-Table Speyer den Nachbau eines alten Flusskranes auf dem Spielplatz im Unteren Domgarten errichten. *jj*



Franz Felber (li) führt beim ersten Schlag die Hand von OB Hansjörg Eger.



„Prost!“ Jochen Schneider (Eichbaum), Heike Häußler und OB Hansjörg Eger.



Von Anfang an herrscht eine prima Stimmung im Festzelt Seibert.



FESTUMZUG AM SONNTAG



OB Hansjörg Eger überreicht die Brezel,



VVS-Chefin Heike Häußler wirft sie zu.



Erfrischt von innen und außen!



Augenweide: Die Jokus Garde Mainz.



Erfolgreiche neue Zugleitung: Mike Oehlmann und Dennis Peterhans.



PRÄMIERTE TEILNEHMER

Festwagen



1. Platz: Fides Carnevalclub Ketsch



2. Platz: FG Großer Bär, Speyer



3. Platz: Brüder des Wolfes, Speyer

Fußgruppen



1. Platz: Spielmannszug Schimborn



2. Platz: Sängervereinigung Iggelheim



3. Platz: Niederkirchener Kupferhexen

AUF DEM FESTPLATZ



Partylaune im Biergarten.



Nach Regen folgt Sonnenschein.



Spiel im Wasserball begeistert Kinder.



Traditionell dabei: das Kettenkarussell.



Hoch hinaus: XXL-Karussell.



Musik und Tanz im Festzelt.

FRÜHSCHOPPEN AM MONTAG



SWR Landesschau sendet vom Brezelfest. Heike Häußler lobt OB Eger für Festrede.



Lokale Prominenz beim Frühschoppen.



Franz Felber erhält Glaser-Karikatur.



Eckhard Krieg mit Urkunde geehrt.



PM International ersteigert Jahresbild.
Fotos: Jörg Siegmund

Baden und Relaxen in Speyer

Ob drinnen oder draußen:
Baden mit Domblick
für Groß und Klein



Wir bieten den richtigen Mix für Sport und Freizeit –
Riesenrutsche, Plantschbecken, Wellenball, Sprungturm,
Wettkampfbecken, Massagezone, Solarien, Saunen, Natur-
teich und die passende Gastronomie zum Auftanken.



bademaxx
Das Sport- und Erlebnisbad in Speyer

Mo – Sa 10 bis 22 Uhr
So bis 20 Uhr
Geibstraße 3, 67346 Speyer
Tel. 06232/625-1500
office@sws.speyer.de
www.bademaxx.de

Wolf Spitzer: „Salierköpfe“



„Salierköpfe“: Frei in Szene gesetzt von dem Speyerer Künstler Wolf Spitzer.

Foto: Historisches Museum der Pfalz Speyer/Peter Haag-Kirchner

Der Speyerer Künstler Wolf Spitzer hat im Jahre 1991 eine außerordentlich bemerkenswerte und qualitätvolle Bronzeskulptur geschaffen. Es handelt sich um den „Kopf eines Salierkaisers“, der sich heute als Dauerleihgabe der Kulturstiftung des Landes Rheinland-Pfalz in der Sammlung des Historischen Museums der Pfalz befindet. Nicht nur im Hinblick auf die Ausstellung „Die Salier. Macht im Wandel“ hat das Historische Museum der Pfalz vier weitere Bronzeköpfe bei dem Künstler in Auftrag gegeben: Bauer, Dombaumeister, jüdischer Stadtbürger und Papst. Im Mittelpunkt stand dabei nicht das individuelle Antlitz historischer Persönlichkeiten, sondern zielte die bildhaueri-

sche Vorstellung Wolf Spitzers vielmehr auf den Geist der Epoche und suchte eine subjektive, bildnerische Annäherung an den Menschen des 11. und 12. Jahrhunderts. Die so entstandenen Plastiken sind „überindividuell“ durchgebildet, in allen scheint das Allgemeine des mittelalterlichen Menschseins auf. Dem Künstler geht es nicht um historische Gewissheiten, sondern um das weite Feld der Imagination, welche auch Erkenntnisbereiche zu erfassen sucht, die der exakten historischen Forschung entzogen sind. Die Salierköpfe erschließen dem Betrachtenden Bild- und Gestalträume, in denen eine tastende Annäherung an die Lebenswelt der Menschen des Hochmittelalters möglich wird.

Das Gesamtkunstwerk der abstrahierend-archaisierenden „Salier-Köpfe“ ist während der Laufzeit der großen Sonderausstellung „Die Salier. Macht im Wandel“ noch bis 30. Oktober im Historischen Museum der Pfalz in einer im Zusammenhang mit dem Künstler entwickelten szenischen Aufstellung am Eingang der Sammlung Domschatz zu sehen. Es handelt sich um ein bildhauerisch hochklassiges Werk, mit dem wir auch die an zeitgenössischer Kunst Interessierten für die Geschichte der salischen Epoche zu begeistern hoffen. An den Wänden angebrachte Zitattexte schlagen eine Assoziationsbrücke zur mittelalterlichen Lebenswelt.



Salier-Kaiser. Foto: Historisches Museum der Pfalz

Wolf Spitzer (*1940) ist ein international anerkannter Bildhauer, dessen Arbeiten in beispielhafter Weise für die künstlerische Auseinandersetzung mit der Geschichte und den darin handelnden Menschen stehen. Seine moderne und zeitgemäße Bild- und Formsprache ist der intensiven Beschäftigung mit dem jeweiligen Motivkreis abgerungen. Für das Umfeld der Salieraus-

stellung erfährt das Historische Museum der Pfalz mit den Bronzeplastiken eine wichtige Bereicherung durch das Werk eines zeitgenössischen Künstlers. Auf lange Sicht sind die Plastiken zudem ein bedeutender Gewinn für die kulturgeschichtlichen Sammlungen des Museums.

Dr. Ludger Tekampe



Gerichte aus Deutschland und der Pfalz, immer frisch und schmackhaft zubereitet.

Traditionelles Ambiente, freundlicher und kompetenter Service

Der rustikale Weinkeller für zünftige Feste, der helle Löwensaal für Familienfeiern und für kleine Anlässe, bietet das Nebenzimmer genau den richtigen Rahmen.

Räume für Familienfeiern für bis zu 100 Personen zu jeder Gelegenheit.



Hotel Löwengarten
Schwerdstr. 14
67346 Speyer

Telefon: 06232 6 27-0
info@hotel-loewengarten.de
www.hotel-loewengarten.de

Öffnungszeiten:
Dienstag – Samstag
ab 18.00 Uhr.
Sonntag und Montag
Ruhetag



- Zimmererarbeiten
- Dachdecker- und Spenglerarbeiten
- Holzbau

H a ß l o c h - D u d e n h o f e n

06324 - 92 55 33 06232 - 29 37 68

www.zimmerei-ackermann.de

Treffpunkt. **SPEYER**

*Lebendige Geschichte
und lebensfrohe Gegenwart ...*



... willkommen in der Dom- und Kaiserstadt
Speyer am Rhein.

Entdecken Sie die Historische Altstadt, den Dom zu Speyer – UNESCO-Welterbestätte – oder eines der vielen anderen Kulturdenkmäler wie das Altpörtel, den Judenhof oder die Dreifaltigkeitskirche.

Auch unsere Museen mit Ideen, wie das Historische Museum der Pfalz, das Großaquarium Sea Life oder das Technik Museum mit dem IMAX-Dome-Filmtheater freuen sich auf Ihren Besuch.

Tourist-Information Speyer

Maximilianstraße 13
67346 Speyer
Telefon 06232 142-392
Telefax 06232 142-332
touristinformation@stadt-speyer.de
www.speyer.de





CITROËN

Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32/7 43 85 Telefax 0 62 32/7 48 07

**Unser Bier des Jahres...
...ist kein Bier!**



NEU!
ALKOHOL-
FREI



KURPFÄLZER LIMONADENKUNST SEIT 2010.

Wir gratulieren



Der Verkehrsverein gratuliert seinen Jubilaren:

Marianne Holtermanns	16.07.1926	85
Hannelore Wenger	18.07.1936	75
Wilhelm Henn	17.08.1941	70
Gottfried Jung	31.08.1951	60
Elke Jäckle	10.09.1941	70

Zum Datenschutz:

Aus Datenschutzgründen erfolgen die Gratulationen nachträglich. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass ihr „runder Geburtstag“ ab dem Sechzigsten im Vierteljahresheft veröffentlicht wird, bitten wir, dies der VJH-Redaktion per E-Mail mitzuteilen, unter folgender Adresse: mail@juttajansky.de, oder schriftlich an unsere Postadresse.

Ehrenmitglied Manfred Ruhl ist **70**

Der langjährige Brezelfest-Marktmeister des Verkehrsvereins konnte im Juni dieses Jahres seinen 70. Geburtstag feiern. Der Vorstand und die Mitarbeiter des Vereins gratulieren ihm herzlich und wünschen dem agilen Jubilar noch viele schöne Jahre zusammen mit seiner Frau Ursel, der Tochter und den Enkelkindern.

Manfred Ruhl hat dem Verkehrsverein 40 Jahre lang treu gedient. In unseren Unterlagen heißt es, dass er 1969 auf Vorschlag von Karl Keim in den Beirat gewählt wurde, ab etwa 1975 im Festplatzteam mitgearbeitet hat und ab 1984 verantwortlich als Marktmeister tätig war. Er kennt die großen und kleinen Unternehmen der Schaustellerbranche und hat alle interessanten Volksfeste in Deutschland besucht, um immer informiert zu sein und dabei Ausschau zu halten nach attraktiven Geschäften und zuverlässigen Beschickern für unser Brezelfest. Ungewöhnlich ist gewiss, dass er mehr als einmal seinen Urlaub für die Aufbauwoche des Brezelfestes eingesetzt hat. Als Dank für sein großes Engagement für unser Nationalfest ist er zum Ehrenmitglied ernannt worden.



Manfred Ruhl hat seine Berufsjahre bei der Firma Giuliani in Ludwigshafen verbracht und war viele Jahre für den Vertrieb von Rohstoffen für die Schuhindustrie, vorwiegend im Ausland, tätig. Sein umtriebige Wesen und seine Reiselust rühren sicher auch daher, dass er beruflich viele Länder bereist hat. So war er in Ungarn, Italien, Russland, Finnland und dem ehemaligen Jugoslawien. Auch für die Organisation von Messen im In- und Ausland war er zuständig und hatte oft ausländische Besucher zu betreuen.

Nachdem Manfred Ruhl aus dem Arbeitsleben ausgeschieden ist, wollte er auch die ehrenamtliche Tätigkeit im Verkehrsverein beenden, um den Ruhestand ohne Verpflichtungen verbringen zu können. Nun ist er oft mit seiner Frau unterwegs und bevorzugt vor allem die schöne Stadt Wien als Ziel seiner Reisen. Wir wünschen ihm, dass er gesund und unternehmungslustig bleibt und die neue Freiheit noch lange genießen kann.

Heike Häußler

Heike Häußler

Dank an unsere Spender

Pleiad Real Estate

Speyer GmbH

Patric Forlani

Anneliese Haarmann

Matthias Helms

Kreis- u. Stadtparkasse

Annemarie Pletsch

Klaus Schall-Domen

Volksbank Kur- und

Rheinpfalz eG

Töns Wellensiek

Speyer

Landau

Hildrizhausen

Rodalben

Speyer

Speyer

Antwerpen-

Deurne/Belgien

Speyer

Speyer

Die Spendenliste umfasst alle Spenden, die zwischen dem 1. Mai und dem 31. Juli 2011 verbucht wurden.

Der Verkehrsverein dankt allen Spendern für ihre freundliche Zuwendung.

Spendenkonten:

Kreis- und Stadtparkasse Speyer,
BLZ 547 500 00, Kto. 11 999, oder

Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG,
BLZ 547 900 00, Kto. 3 450.

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955

*„Leben und
gut wohnen“*



Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921

www.gewo-speyer.de

Brezelfest-Gewinner im „bademaxx“



Beim diesjährigen Brezelfest-Rätsel haben folgende Teilnehmer eine 100 Euro-Wertkarte für das Sport- und Erlebnisbad **bademaxx** gewonnen:

Helga Zott, Neustadt; Thilo Dorda (Römerberg), Ingrid Weiler (Zeiskam) Ulrike Wallmen, Fanny Avril und Margitta Louis (alle Speyer). Die Preise wurden am 3. August im bademaxx durch Franz-Joachim Bechmann, Geschäftsführer der Veranstaltungs-GmbH des Verkehrsvereins Speyer, die Verkehrsvereins-Marktmeister Franz Hammer und Ralf Lang, sowie dem Leiter des Sport- und Erlebnisbades überreicht. Auf dem

Foto sind zu sehen (von links): Ralf Lang, Franz Hammer, Günter Wallmen mit Tochter Friederike, Helga Zott, Margitta Louis, Franz-Joachim Bechmann und Fanny Avril.

Text/Foto: SWS

 **HOTEL**
Goldener Engel

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz
67346 Speyer am Rhein
Tel. (0 62 32) 13 26-0
Fax (0 62 32) 13 26-95

wellness für Ihre augen!

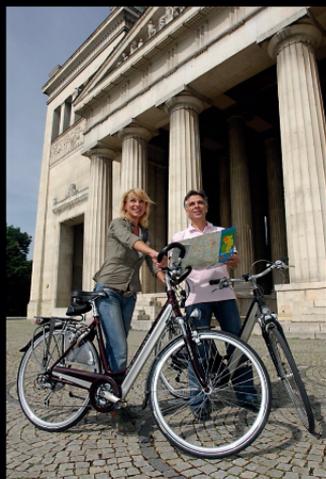


- augenoptik + seh-beratung
- seh-tests
- augen-screening
- manufaktur-brillen
- contactlinsen-anpassung
- beratung mit stil

BOSSLET
optic international
GILGENSTR. 14 · SPEYER · 06232/76878

N I E R A D L O S
Stiller

SEIT 1904



NEU in Speyer

Radfahren mit Rückenwind!

Mit neuen Tourenrädern mit elektrischer Trittmunterstützung kommen Sie bequem ans Ziel. Die E-Bikes machen es möglich, entspannt Rad zu fahren, ohne sich über Dinge wie Gegenwind, größere Entfernungen oder Anstiege Gedanken zu machen. Sie gelangen ohne größere Anstrengungen an Ihr Ziel und fühlen sich noch ruhig und frisch. Sie selbst können leicht den Grad der Trittmunterstützung einstellen. Je nach Modell und Unterstüztung beträgt die Reichweite bis zu 60km!

Wir führen E-Bikes mit
Trittkraftunterstützung
von KOGA MIYATA,
Raleigh und Pegasus

Stiller Radsport
Gilgenstrasse 24
67346 Speyer
Tel. 06232-75966
www.stiller-radsport.de

Stadt-Chronik

2011

14. Mai

Das „Netzwerk Speyer-West“ lädt ein zu vielfältigen Aktivitäten auf dem Berliner Platz. Viel Zuspruch finden die einzelnen Beiträge der Jugendförderung, der Kindergärten, der Woogbach-Grundschule, des Edith-Stein-Gymnasiums, der Drogenberatung Nidro, des BGS Nachbarschaftsvereins und all der anderen Ausrichter dieses Nachbarschaftsfestes, das den sozialen Zusammenhalt und die Möglichkeiten dieses westlichen Speyerer Stadtbezirks klar zum Ausdruck bringt.

14/15. Mai

Die Leistungsgemeinschaft „Das Herz Speyers“ lädt ein zum Frühlingsfest, und zahlreiche Kauflustige kommen

in die Domstadt. Verkaufsoffener Sonntag, Wochenmarkt und viele attraktive Verkaufsstände auf der Maximilianstraße locken die Besucher auch aus den Umlandgemeinden rechts und links des Rheines an.

15. Mai

Martin Brilla, ehemaliger Verwaltungsdirektor im Bischöflichen Ordinariat Speyer und Akteur der Aktion „Herzblut“, wird – wie 19 weitere Männer und Frauen aus der Diözese – für sein kirchliches und karitatives Engagement mit der höchsten Auszeichnung des Bistums, der Pirminus-Plakette, geehrt.

Anlässlich ihres japanischen Nachmittags erlöst die Initiative „Kopf hoch Japan“ 2.000 Euro durch Getränke- und Speisenverkäufe und sammelt drei große Bögen mit Grußbotschaf-



Ein Highlight des Frühlingsfestes: Der Wochenmarkt auf der Maximilianstraße.

Foto: Lenz

ten, die den Atom-, Erdbeben- und Tsunamiopfern Mut machen sollen. Durch zusätzliche Geldspenden von



Kopf hoch Japan: Beten und singen für die Katastrophen-Opfer in Japan Foto: Lenz

Schulen und Firmen kann die Initiative insgesamt 4.024 Euro für eine Schule in Osaka stiften. Die Initiative „Kopf hoch Japan“ wurde von Tomoko Moser gegründet. Die Japanerin ist seit fast 13 Jahren mit einem Deutschen verheiratet und lebt in Speyer.

Unter dem Motto „Baden schaut über den Rhein“ veranstaltet Udo Heidt im Dom ein Konzert mit dem Polizeimusikkorps Karlsruhe, Polizeigesangsvereinen, dem Chorus Delicti, den Solistinnen Susanne Konzweiler und Claudia Pontes sowie Organist Holger Becker. Die Einnahmen aus dem Konzert (Spenden) betragen über 5.000 Euro und kommen dem Dombauverein zugute.

27. Mai

Unter der regen Beachtung zahlreicher Zuschauer sowie der Medien legt der Seenotkreuzer John T. Essberger in Speyer an. Aufgrund des niedrigen



Seenotkreuzer Essberger legt im Naturhafen gegenüber von Rheinhausen an, um dann auf dem Landweg ins Technik Museum transportiert zu werden. Foto: Lenz

Rheinpegels reist das Schiff huckepack auf einem Ponton. Vom Naturhafen gegenüber Rheinhausen erfolgt der Transport per Tieflader zum Technik Museum. Dort wird die Essberger nun die Besucher erfreuen.

Die Siedlungsschule (Grundschule) in Speyer-Nord ist eine weitere Partnerschaft eingegangen. Gemeinsam mit der Pontlliw Primary School in Swansea (Wales) hat sie der Primärschule St. Bonaventure in Nkanka am Kivusee (Ruanda) die Freundschaft versprochen. Schulleiter Günter Zimmermann ist dafür mit seinem Kollegen Wynford Harris eigens nach Afrika gereist. Die ersten Kontakte zur kirchlich geprägten St. Bonaventure-Schule hatte Hildegard Möller, ehemalige Lehrerin an der Siedlungsschule, geknüpft, als sie die Partnerschule des Kaiserdom-Gymnasiums besuchte. Die beiden europäischen Partner wollen ein neues Gebäude für die Vorschulklasse finanzie-

ren, die derzeit unter einer grünen Plastikplane unterrichtet wird.

Mit der Einladung zur Verkostung des diesjährigen Brezelfest-Festbieres im Sealife Speyer läutet der Verkehrsverein offiziell das 101. Brezelfest ein. Eichbaum-Verkaufsleiter Franz Felber meistert zum ersten Mal den Fassanstich zum Brezelfest – mit Bravour, wie sollte es auch anders sein. VVS-Vorsitzende Heike Häubler blickt noch einmal auf das Jubiläum „100 Jahre Brezelfest“ zurück und macht auf den früheren Beginn des Festes in diesem Jahr aufmerksam. Anstatt der gewohnten fünf Tage und Nächte sollen es künftig sechs Brezelfest-Festtage sein.

Insgesamt 107.000 Euro fließen in diesem Jahr aus dem Sozialprojekt des international tätigen Thor Chemiekonzerns, der seinen Europa-Sitz in Speyer hat, an 32 Initiativen – viele davon in Speyer und Umgebung. Auch



Die Verkostung des Brezelfestbieres findet erstmals im Sealife Speyer statt. Franz Felber (Eichbaum) prostet Heike Häubler zu und wünscht gutes Gelingen. Foto: Lenz



Heinz-Jürgen Engberding. Foto: Lenz

eine Familie hat sich erfolgreich um Förderung beworben.

28. Mai

Der Speyerer Heinz-Jürgen Engberding, Geschäftsführer des CDU-Bezirks Rheinhessen-Pfalz (1974-2004), feiert heute sein 70. Wiegenfest. Von 1999 bis 2004 und von 2008 bis 2009 gehörte er dem Bezirkstag Pfalz an, von 1980 bis 1999 war er ehrenamtlicher Geschäftsführer der CDU-Bezirkstagsfraktion. Heinz-Jürgen Engberding lebt seit 1973 in Speyer, ist verheiratet, hat zwei erwachsene Söhne und vier Enkel.

Nach dem Tod von SKG-Präsident Charly Gast wird Daoud Hattab (Foto) zum neuen Präsidenten der Speyerer Karnevalgesellschaft (SKG) gewählt. Vizepräsidenten sind Werner Neubeck und Wolfgang Wagner,



Schatzmeisterin ist Natalie Hoffmann und Schriftführerin ist Cornelia Cerin.

30. Mai

80 Fachleute der Weltgesundheits-Organisation und der European Mosquito Control Organisation (EMCA) aus fast allen europäischen Ländern treffen sich im Hotel des Technik Museums um über die Bekämpfung der Stechmücken zu beraten. Ausrichter der Konferenz ist die KABS (Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Stechmückenplage).

Im Zentrum der Konferenz stehen der



Asiatischer Tigermoskito. Foto: KABS

Asiatische Tigermoskito (*Aedes albopictus*), Überträger von Chikungunya und Dengue-Fieber, der seit 2007 in der Rheinebene nachgewiesen ist, und der Japanische Buschmoskito (*Aedes japonicus*), der ebenfalls bedrohliche Fieberkrankheiten, ausgelöst durch Sindbis-, Batai- und Usutu-Viren, übertragen kann, und der seit 2009 erstmals in der Oberrheinischen Tiefebene gesichtet wurde. Inzwischen sind 48 Stechmückenarten in Deutschland nachweisbar – Tendenz steigend.

Seit längerem breite sich nach KABS-Angaben auch die Malaria-Mücke *Anopheles plumbeus* in ländlichen Regionen Süddeutschlands aus. Die neuen Stechmücken sind sogenannte „Klima-Asylanten“, die meist über Schiffe oder Flugzeuge zu uns kommen und Dank der veränderten Klimabedingungen nun

hier überleben und sich fortpflanzen können.

31. Mai

Der Speyerer Unternehmer Edgar Schätzel (Autohaus Schätzel) feiert seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Saarländer und Wahlspeyerer war Mitglied im Vorstand der Speyerer Kfz-Innung, im Sozialausschuss des Kfz-Fachverbandes, Mitglied der Leistungsgemeinschaft Speyer und als Mitbegründer im Vorstand der Kundendienst-Gemeinschaft der Automobilhändler. Der bekennende FCK-Fan lebt mit seiner Frau Christel heute abwechselnd in Speyer und Bad Dürkheim. Nach seinen Söhnen Michael und Christian führt heute Enkel Mathias Schätzel das Autohaus in der Wormser Landstraße.

2. Juni

„Dienstjubiläum“ feiern am Tag Christi Himmelfahrt die Diakonissen Paula Dein (75-jähriges diakonisches Engage-

ment), Erika Schlund (65 Jahre), Ruth Brauch und Irmgard Heil (60 Jahre), Lydia Braun, Heidi Franz, Irene Keil und Erni Kress (50 Jahre) sowie Jutta Braun und Susanne Michel (25 Jahre). Werner Schwartz, Vorsteher der Diakonissen Speyer-Mannheim, würdigte beim morgendlichen Gottesdienst die Arbeit und das Engagement der Schwestern. Auch Oberin Isabelle Wien zollte den Jubilarinnen bei der anschließenden Feier im Festsaal Lob.

3. Juni

Seit einem halben Jahrhundert senden und empfangen die Mitglieder des Ortsverbandes Speyer K17 im Deutschen Amateur-Radio-Club Funknachrichten in alle und aus aller Welt. Begonnen hat die Geschichte des Ortsverbandes, der unter dem Rufzeichen DKOSP zu erreichen ist, in der ehemaligen Gaststätte „Im Malkasten“ in der Gilgenstraße (das Haus ist längst der Abrissbirne zum Opfer gefallen). Derzeit hat der Orts-



Diakonissen feiern Jubiläum (von links): Irmgard Heil, Erni Krees, Lydia Braun, Werner Schwartz, Heidi Franz, Isabelle Wien, Ruth Brauch, Jutta Braun und Susanne Michel.

Foto: Lenz



Verkehrsverein und Round Table Speyer stellen das neue Brezelfestbild vor.

Foto: Lenz

verband 34 Mitglieder – es waren schon einmal 70. Viele junge Leute denken wohl, dass im Zeitalter der Mobil-Telefone der CB-Funk nicht mehr so interessant sei. Dies sei aber auf keinen Fall so, sind die CB-Funker überzeugt, denn ihr Kontakt erreicht Menschen in der ganzen Welt.

Der Verkehrsverein Speyer präsentiert offiziell das neue, 15. Künstlerbild zum Brezelfest. Karin Germeyer-Kihm ist die zweite Malerin – nach Anne Ludwig – die für die Umsetzung des Brezelfest-Bildes von Round Table Speyer gewonnen wurde. Die Versteigerung des Bildes erfolgt am Brezelfest-Montag auf dem Festplatz. Der Erlös der RT-Brezelfestaktion wird zur Renovierung und Neugestaltung Speyerer Spielplätze (u.a. Bau eines historischen Flusskranes) verwendet werden.

Fotos an der Wand und Bilder im Album erinnern an den Hochzeitstag zu

Pfingsten 1951. Wilfried Roth (87) und seine Ehefrau Elisabeth (83) lernten sich bei der Arbeit in der Handwerkskammer Darmstadt kennen. Beide sind auch in Darmstadt geboren und lebten dort bis vor ein paar Jahren, als Tochter Claudia sie nach Speyer holte, wo sie sich sichtlich wohl fühlen. Den Diamantenen Hochzeitem gratulieren die Kinder Claudia und Klaus-Jürgen, die Enkel Vanessa, Sabrina, Julia und Christian sowie Haushund Berry sowie Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Kirchenpräsident Christian Schad.

Für 40 Jahre als „Sängerin zum Lobe Gottes“ im Domchor Speyer zeichnet Domdekan Christoph Kohl Elli Hammer (71) mit einer von Bischof Karl-Heinz Wiesemann unterzeichneten Dankurkunde aus. Die Jubilarin habe sich bei den regelmäßigen Stingstunden durch sprichwörtliche Pünktlichkeit ausgezeichnet und in den vergangenen 40 Jahren kaum einmal gefehlt. Bei vie-



Diamantene Hochzeiter: Elisabeth und Wilfried Roth haben vor 60 Jahren geheiratet.

Foto: Lenz

len Chorfreizeiten habe sich die ehemalige Krankenschwester als gute Seele des Chores erwiesen. Den Glückwünschen schließen sich Chorleiter Markus

Melchiori und Domorganist Markus Eichenlaub an.

6. Juni

Bei der Vorstellung ihres Jahresabschlussberichtes teilt die Gemeinnützige Baugenossenschaft Speyer (BGS) mit, dass sie erstmals die 50-Millionen-Euro-Marke überschritten habe. Auch die Eigenkapitalausstattung der Genossenschaft sei mit 18,5 Millionen Euro (36,5 Prozent) so hoch wie nie zuvor. „Mit dem Jahresüberschuss von 853.200 Euro sind wir zufrieden“, betonen die Vorstandsmitglieder Alexander Braun, Michael Schurich und Rolf S. Weis.



Elli Hammer singt seit 40 Jahren im Domchor.

Foto: Lenz

Über einen Traumstart in die Saison freuen sich die Stadtwerke, Eigentümer des Bademaxx. Ein Besucher-Plus von 34 Prozent kann der Speyerer Badepark verzeichnen. Insgesamt besuchten im Mai 29.288 Badegäste das Bademaxx. In

CDUPRÉ

- BAU GMBH & CO. KG
- HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
- SCHLÜSSEL-FERTIGBAU
- BAUWERTERHALTUNG
- BETONSANIERUNG
- STRASSENBAU
- PFLASTERARBEITEN

Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer
Postfach 1228 • 67322 Speyer
Telefon 0 62 32-29 55 55 • Fax 0 62 32-7 10 66
info@cdupre.de • www.cdupre.de

CRISTO

einfach das Beste

CAFÉ · BISTRO

WARME KÜCHE VON 11.30 – 23.00 UHR

IM ZENTRUM VON SPEYER

HERDSTRASSE. 5

TEL. 06232 – 67295-51

DI. – DO. 11.00 – 23.30 UHR

FR. – SA. 11.00 – 01.00 UHR

SONNTAG 09.00 – 23.30 UHR

MONTAG RUHETAG

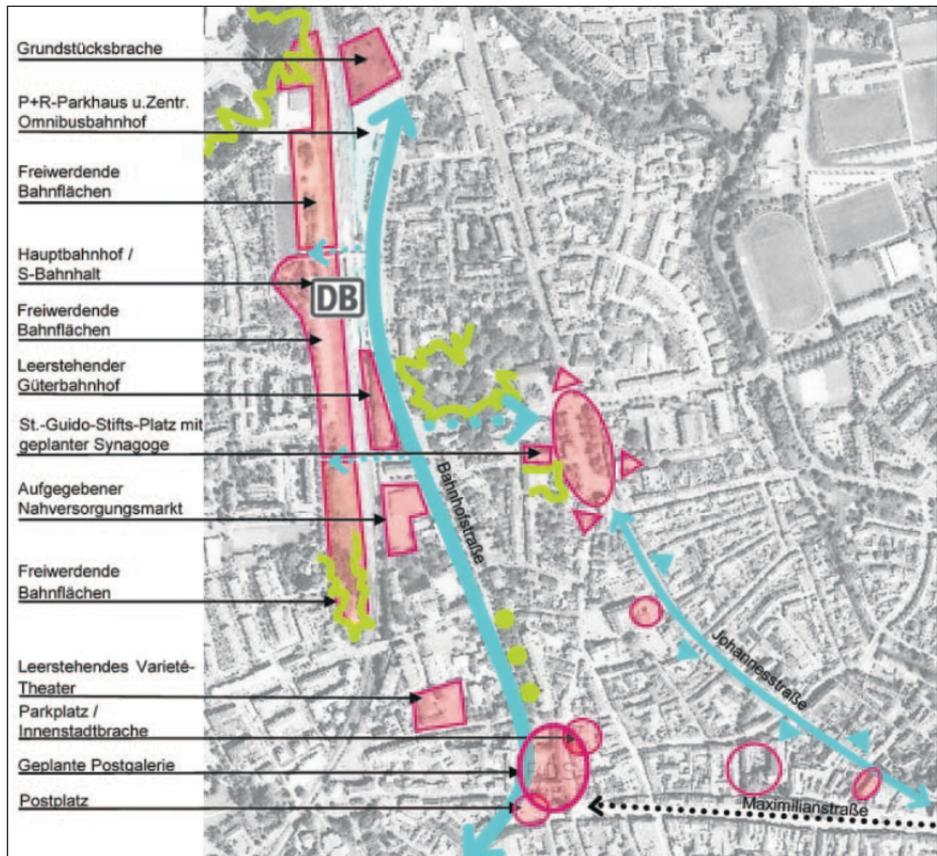
der ersten Juniwoche seien es bereits 9.860 Badegäste gewesen, teilt Pressesprecherin Sonja Daum mit.

7. Juni

Ein Fernsehteam des japanischen öffentlich-rechtlichen Fernsehen verfolgt die Diskussion um den Atomausstieg und erneuerbare Energien in Rheinland-Pfalz, zu der die Bürgerinitiative „Kein Zwischenlager in Philippsburg“ in die Stadthalle eingeladen hat.

Um die Entwicklung der Kernstadt-Nord mit Bahnhofstraße, Wormser

Straße, Wormser Landstraße und Gutenbergstraße auf der einen und der Großen Himmelsgasse, Johannes- und Armbruststraße sowie des St. Guido Stifts-Platzes auf der anderen Seite, geht es in der öffentlichen Sitzung der städtischen Planungsabteilung im Augustiner-saal der Stadtparkasse. Rund 70 Beteiligte aus drei Arbeitsgruppen haben ihre Ergebnisse vorgestellt und eine Fülle von Anregungen gegeben. Oberbürgermeister Hansjörg Eger weist zu Beginn auf das Ziel dieser Ideenwerkstatt hin: die Öffentlichkeit über Stadtumbauprojekte zu informieren. So ha-



Projektskizze zum Entwicklungsband Kernstadt-Nord. Bunt eingezeichnet sind die Bereiche, in denen die Stadt Entwicklungspotenzial sieht.

ben auch zahlreiche Anwohner, Vertreter von Kirchen, Behörden und Vereinen sowie Einzelhändler von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Vorstellungen von einer gut funktionierenden Kernstadt-Nord darzulegen.

8. Juni

400 Interessierte kommen zur Diskussionsrunde „Aus Liebe zur Wahrheit: Speyerer Thesen zur Reformation“ in die neu renovierte Dreifaltigkeitskirche. In der von der Tageszeitung Die Rheinpfalz und dem Evangelischen Kirchenboten initiierten Gesprächsrunde diskutieren Ministerpräsident Kurt Beck (katholisch / SPD) und der bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein (evangelisch / CSU) über die Themen „Parteien – Kirchen – Konfessionen“. Moderatoren sind die Chefredakteure Michael Garthe und Harmut Metzger.

9. Juni

In der „Ahnengalerie der Speyerer Oberbürgermeister“ im Historischen Rathaus hängt seit heute auch das Bild (Foto) von Werner Schineller, der 16 Jahre lang die Geschicke der Domstadt leitete.

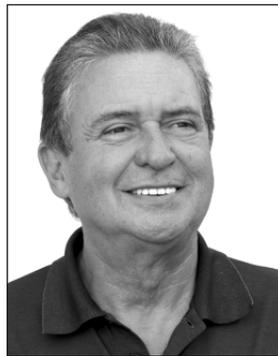
16. Juni

Oberbürgermeister Hansjörg Eger hat den Beigeordneten Frank Scheid (SWG) von seinem Amt entbunden, solange die laufenden Verfahren nach dessen alkoholbedingtem Sturz mit dem Fahrrad (28. Mai) andauern. Laut Staatsanwalt war Scheid zum Unfallzeitpunkt „absolut fahruntüchtig“. Ob er gefahren ist, oder das Fahrrad wie von ihm angegeben geschoben hat, ist bislang noch unklar.

Die Vorplanungsergebnisse der neuen S-Bahn Haltestelle zwischen Hirsch- und Hasenstraße drückt die Stadt. Die Bahn rechnet mit Kosten von 3,2 bis 4

Millionen Euro. Kosten, an denen die Stadt Speyer mit 15 Prozent beteiligt werden soll. 60 Prozent übernimmt der Bund, weitere 25 Prozent das Land.

Mit der silbernen Ehrennadel des bischöflichen Hilfswerks Miserior zeichnet Miserior-Chef Josef Sayer den Sportler und Pastoralreferenten Christoph Fuhrbach für dessen Engagement in der Eine-Welt-Arbeit aus. Anlass für die Auszeichnung war ein Aufsehen erregender Weltrekord, den Fuhrbach in seiner Freizeit als Extremsportler im Rad-Bergfahren aufgestellt und dabei über 25.000 Euro für an Umweltgiften erkrankte Kinder in Peru gesammelt hat. Der Mitarbeiter des Bistums Speyer ist der 15. Träger der silbernen Ehrennadel, mit der das 1958 gegründete bischöfliche Hilfswerk besonders Engagierte in der Eine-Welt-Arbeit auszeichnet.



17. Juni

Manfred Ruhl, 30 Jahre lang ehrenamtlicher Brezelfest-Marktmeister des Verkehrsvereins, wird 70.

Das Ehrenmitglied des Verkehrsvereins

hat das Amt des Marktmeisters im vergangenen Jahr in jüngere Hände gelegt. Manfred Ruhl genießt seinen Ruhestand und reist gemeinsam mit seiner Frau Ursel in aller Herren Länder.

18./19. Juni

Rund 4.000 Gläubige feiern im Domgarten das Begegnungsfest der pfälzischen und saarpfälzischen Katholiken. Bischof Karl-Heinz Wiesemann ruft

die Menschen dazu auf, sich von der Vision einer lebendigen Kirche ergreifen zu lassen. Anlässlich des Katholikentages stellen 50 Verbände und Gremien aus dem Bistum ihre Arbeit vor. Für Speis' und Trank ist natürlich ebenfalls gesorgt, ebenso für Musik und Unterhaltung.

Die Evangelische Stadtmission Speyer weiht ihr neues Gemeindezentrum (Im Neudeck 20) ein. Der etwa 430 Quadratmeter umfassende Neubau ist barrierefrei. Er verfügt über einen Gottesdienstraum mit Empore, drei Jugendräume, eine Krabbelstube, ein Mutter-Kind-Zimmer, Küche, WC-Anlage mit Duschen sowie eine schöne Terrasse mit direktem Blick ins Grüne. Auch für Übernachtungsgäste ist die Stadtmission eingerichtet. Das Haus am Königsplatz, das die Missionsgemeinde 114 Jahre lang nutzte, wurde inzwischen einem anderen Zweck zugeführt.

„Erstmals überhaupt hat ein Verein im Fußballkreis Rhein-Mittelhaardt nicht nur eine Pokalrunde, sondern auch den Endspieltag in den Spielklassen der jüngsten Fußballspieler organisiert. Eine Herkulesaufgabe – auch für einen so großen Verein wie den FC Speyer 09“, berichtet Die Rheinpfalz am 20. Juni. Und es folgen „nackte Zahlen“: 3.000 Besucher, 150 Helfer, 800 Arbeitsstunden, 1.700 Kilogramm Pommes frites, 600 belegte Brötchen, die Pokalendspiele der A- bis E-Junioren, die Endspiele der F-Junioren, sowie allein am Sonntag 60 G-Jugend-Teams (mit Eltern und Betreuern). Für die gute Organisation und den reibungslosen Ablauf gibt es ein verdientes, dickes Lob.

Kettenwechsel: Die neue Amtskette des Rotary Club Speyer trägt ab 1. Juli (neues Geschäftsjahr) Hartmut Metzger. Viel Glück und tatkräftige Unterstützung der Mitglieder wünscht Präsi-



Freude und Religion gehören zusammen, wie dieses Bild vom Katholikentag zeigt.

Foto: Lenz



Eröffnung des Katholikentages mit Einzug der Bischöfe.

Foto: Lenz

ES GIBT VIELE GRÜNDE SICH BEI
DER VERANSTALTUNGSPLANUNG
FÜR UNS ZU ENTSCHEIDEN

QUALITÄT ENTLASTUNG
FULL SERVICE RÄUME
EQUIPMENT ZUFRIEDENE GÄSTE
SPASS GLEICH ANRUFEN
 & GESAMTANGEBOT
 ANFORDERN

GELASSENHEIT

Straub AUSWAHL
CATERING ARTISTS

BUFFETS SICHERHEIT

Rinkenbergerweg 1 | Speyer | Tel: 06232-69993-0 | www.party-service-straub.de



Hartmut Metzger (links) übernimmt Amt und Kette von Eberhard Cherdron.

Foto: Lenz

dent Eberhard Cherdron seinem Nachfolger anlässlich der feierlichen Amtsübergabe. Der Rotary Club Speyer hat 69 Mitglieder und spendete im Amtsjahr 2010/2011 insgesamt 56.000 Euro für Hilfsprojekte in Speyer, Asien, Afrika und Lateinamerika.

20. Juni

Nach über 40 Jahren im Dienst der Stadt werden Detlev Batteiger und Christa Conradt von Oberbürgermeister Hansjörg Eger in den Ruhestand verabschiedet. Ebenfalls aus dem Arbeitsleben verabschiedet sich Heinz Albert, Jürgen Becker, Klaus Schall und Rainer Vollmer. Für 25 Jahre städtischen Dienst ehrt Eger die Mitarbeiter Rosemarie Albert, Uwe Fische, Burkard Grewe, Gudrun Heckl, Claudia König, Ute Mütze und Sabine Voljanek.

21. Juni

Wegen unerlaubten Rodens (Kahlschlag) während der Brut- und Vegetationszeit des Grundstückes am ehemaligen Güterbahnhof erlässt die Stadtverwaltung einen Bußgeldbescheid in Höhe von 20.000 Euro gegen den Besitzer, einen Investor, der dort neu bauen möchte.

Freie Hand bei der Umgestaltung der Organisation der Stadtverwaltung erteilt der Stadtrat in seiner Sitzung Oberbürgermeister Hansjörg Eger. Auch der Besetzung der seit Jahren vakanten Stelle eines Stadtbaudirektoren durch einen Stadtentwickler zum Januar 2012 stimmt der Rat zu.

22. Juni

Die Stadt Speyer macht auf die nächste Wahl des Jugendstadtrats am 8. Dezember 2011 aufmerksam. Wählen und gewählt werden dürfen Jugendli-

Herzlichen Glückwunsch zu 60 Jahre Beisel Hüte!

Beisel HÜTE Speyer

...gut behütet!

Cartoon by
J. Steinhäuser

Beisel Hüte
Roßmarktstraße 37
am Altpörtel in Speyer
Tel. 0 62 32/7 53 17
www.beisel-huete.de



Auszeichnung beim Lions-Club: Ann-Kathrin Ziemann, Günter Kirchberg, Sarah Schäch, Jonas Rieger, Marleen Werner, Alexander Eichert und Rudolf Müller.

Foto: Lenz

che bis zum 19. Lebensjahr. Je zwei Vertreter dürfen künftig auch die Integrierte Gesamtschule im Kolbzentrum sowie die Realschulen plus (Burgfeld, Siedlung und Dudenhofen/Römerberg) entsenden.

„Sie sind noch vorhanden, die schulischen Glanzlichter“, stellt der Lions-Club Speyer bei der Vorauswahl der Anwärter auf den Friedrich-Magnus-Schwerdpreis fest. Aufgrund des „beeindruckenden Leistungsbildes und der persönlichen Ausstrahlung aller fünf Preisträger“ war der Jury unter Günter Kirchbergs Vorsitz dieses Mal eine Einstufung in drei Preiskategorien nicht möglich.

Mit zwei ersten Preisen (je 600 Euro) wurden Marleen Werner vom Nikolaus-von-Weis-Gymnasium und Jonas Rieger vom Schwerd-Gymnasium bedacht. Beide hätten sich nicht nur durch „überragende schulische Leistungen“ ausgezeichnet, sondern auch durch ihr Engagement, so Kirchberg.

Marleen Werner war im vergangenen Schuljahr Jahrgangsbeste des „Niki“ und hat beim Wettbewerb „Jugend debattiert“ im Bundesfinale den achten Rang belegt. Die 18-Jährige spielt Klavier sowie Handball bei der TG Waldsee.

Jonas Rieger hat sich durch sein überzeugendes Auftreten, seine klaren Vorstellungen und „bemerkenswerte intellektuelle Reife“ für den ersten Preis empfohlen. Der 17-jährige Schwerd-Gymnasiast, Schulbester des Jahrgangs 12, singt im Chor, macht „so nebenbei“ am Kirchenmusikalischen Institut die Ausbildung zum C-Organisten, ist Messdiener, Sakristan und Jugendgruppenleiter in St. Otto, und hilft bei den Maltesern im Sanitätsdienst.

Mit einem zweiten Preis (je 400 Euro) wurden Ann-Kathrin Ziemann (Hans-Purrmann-Gymnasium), Sarah Schäch (Gymnasium am Kaiserdom) und Alexander Eichert (Speyer-Kolleg) ausgezeichnet.

Clubpräsident Rudolf Müller erinnert an die 1959 von dem späteren Direktor des Schwerd-Gymnasiums, Heinz Regal, ins Leben gerufene Auszeichnung, die der Lions-Club im Jahr 2000 wieder aufnahm. In den vergangenen elf Jahren haben die Lions 21 Schülerinnen und 23 Schüler mit 16.150 Euro gefördert.

Bürgermeisterin Monika Kabs jubelt: „Ein freudiges Ereignis!“ Mit ihr freuen sich sechs Speyerer Schulleiter, die für ihre Institute eine Spende über insgesamt 10.000 Euro entgegen nehmen können. Überbringer des Geldsegens sind Pfarrer Bernhard Linvers und Georg Pfeifenroth für die Aplitzsch-Pfeifenroth-Stiftung.

Für die Berufsbildende Schule Speyer (BBS), die mit 4.000 Euro den Hauptzuschlag erhält, dankt ihr Leiter Robert Wunn. Er macht darauf aufmerksam, dass die Fluggerätemechaniker-Klasse

besonders kostenintensiv und die Einrichtung einer Fachschule beantragt sei. Alle Speyerer Realschulen plus erhalten aus dem Spendentopf je 1.000 Euro, die Integrierte Gesamtschule freut sich über 2.000 Euro.

25. Juni

Rund 300 Teilnehmer verzeichnet die vierte Kirchbootregatta, ausgerichtet von der Speyerer Rudergesellschaft. Der Startschuss für das erste 250-Meter-Rennen zwischen Salier- und Wikingerboot fällt um 10 Uhr im Alten Hafen. Mit von der Partie sind Partei-, Vereins-, Firmen- und Behördenmitglieder. Den Sieg erringt die Mannschaft des Irish-Pub.

27. Juni

Noch auf den „Roten Punkt“ wartet die türkisch-islamische Gemeinde Speyer, denn erst wenn dieser erteilt wurde, kann mit dem Bau der neuen Moschee



Geldsegen für die BBS: Stifter Georg Pfeifenroth, Robert Wunn (Berufsschule), Pfarrer Bernhard Linvers und Bürgermeisterin Monika Kabs.

Foto: Lenz



Wasser marsch! Die Speyerer Kinder haben in der Walderholung viel Spaß. Foto: Lenz

in der Brunkstraße begonnen werden. Das bisher als Moschee genutzte Anwesen in der Johannesstraße ist verkauft. Für den Kauf des Grundstückes und den Umbau des Gebäudes in der Brunkstraße rechnet die Glaubensgemeinschaft mit rund einer halben Million Euro an Kosten. Der Innenausbau soll überwiegend in Eigenleistung geschehen.

Geplant sind neben dem Gebetsraum der zukünftigen „Fatih-Moschee“ auch Gemeinschaftsräume, in denen Hausaufgabenbetreuung und Deutschkurse für Migrantenkinder, ein Jugendtreff sowie ein Bereich für das regelmäßig stattfindende Frauenfrühstück eingerichtet werden sollen. Parkplätze und Spielplatz sollen die Grünanlage bereichern. Die Moschee soll als offener Treffpunkt für alle Speyerer dienen, „egal wo sie herkommen oder woran sie glauben“. Ende November soll die Moschee fertig sein.

Mit Ferienbeginn heißt es „Manege frei“ in der Walderholung. 170 Kinder nehmen am ersten Teil der Walderholung teil. In diesem Jahr können die Kinder dort nicht nur mit Gleichaltrigen spielen, sie lernen auch Akrobatik und andere Zirkuskunststückchen, die Spaß machen. Aufgeteilt in zehn Gruppen können die Kinder selbst entscheiden, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen wollen. 21 BetreuerInnen und fünf PraktikantInnen achten darauf, dass die Ferienaktion reibungslos verläuft.

28. Juni

Nach Angaben der rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerin Malu Dreyer erhalten die Krankenhäuser im Land in diesem Jahr pauschale Fördermittel in Höhe von insgesamt 51,2 Millionen Euro für die Wiederbeschaffung kurzfristiger Anlagegüter und kleine Baumaßnahmen. Der Zu-

schuss richtet sich anteilmäßig nach der Zahl der im Vorjahr behandelten Patienten. In Speyer profitieren das Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus (1.045.163 Euro) und das St. Vincenz-Krankenhaus (425.441 Euro) von den Zuschüssen.

Für ihre Leistungen im Bereich Service, Beratung und Kundenfreundlichkeit hat der Düsseldorfer Brancheninformationsdienst „markt intern“ die Firma EP:Seidel zum zweiten Mal in Folge als 1a-Fachhändler und 1a-Fachwerkstatt ausgezeichnet. Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Birgit Welge von der Wirtschaftsförderung überreichen die Auszeichnung. Beteiligten sich in einer Stadt eine bestimmte Anzahl 1a-Fachhändler an der Initiative, könne diese Stadt bei ihrem Stadtmarketing mit dem Titel und Signet „1a-Einkaufsstadt“ werben, macht Welge anlässlich der Preisübergabe deutlich. Bei Mittelstädten

bis zu einer Größe von 50.000 Einwohnern wären dazu zwölf Betriebe aus acht unterschiedlichen Branchen notwendig. In Speyer nahmen nach Angaben der Verwaltung bisher folgende Fachhändler die Urkunde entgegen: Autohaus Neubeck und Optik Steck (2006) und Fernseh-Service Kaya (2008).

29. Juni

Pünktlich zum Kirchenfest Peter und Paul bringen Gemeinderäte, Vereinsvertreter und Winzer aus Kirrweiler mit dem Pferdewagen den „Weinzeht“ nach Speyer und erneuern damit eine alte Tradition. Über 200 Jahre ist es her, dass die Kirrweilerer Winzer dem Speyerer Bischof letztmals ein „Weinzeht“ überreichten. Kirrweilers Bürgermeister Rolf Metzger und Weinprinzessin Lena I. werden am Domnappf von Bischof Karl-Heinz Wiesemann und Weihbischof Otto Georgens empfangen. Von 1280 bis 1793 war Kirrweiler



Stoßen vor dem Speyerer Dom auf eine alte Tradition an (von links): Kirrweilers Bürgermeister Rolf Metzger, Weihbischof Otto Georgens, Weinprinzessin Lena I. und Bischof Karl-Heinz Wiesemann.
Foto: Lenz

Sitz der Fürstbischöflichen Residenz von Speyer und das Bistum bewirtschaftete in der Gemeinde einen Weinberg, woraus sich die Abgabe eines Zehnten ableitete.

„Rhodter Ordensgut“ und „Grauburgunder Spätlese Pfalz“ heißen die Sieger des Ruländerwettbewerbs 2011. Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Helmut Peter Koch, Präsident der Ruländer-Akademie, haben die Gewinner im Historischen Trausaal ausgezeichnet. Urkunden und silberne Plaketten erhalten Thomas Gries von der Weinkellerei Thomas und Roland Gries aus Rhodt für ihre 2010er Ruländer Auslese der Lage „Rhodter Ordensgut“ und Sarah Bühler vom Weingut Bühler aus Kallstadt für einen 2010er Grauburgunder Spätlese der Lage „Pfalz“.

Das Richtfest seiner neuen Judosporthalle „Judomaxx“ feiert der Judosportverein Speyer auf dem Gelände des früheren Hallenbades. Weil 2,2 Millionen Euro für das 3,2 Millionen-Euro-Projekt aus dem Konjunktur-Programm II kommen, muss die Halle noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Als Übergabetermin ist der 3. Dezember anvisiert. In der 850 Quadratmeter großen Halle sind 600 Quadratmeter mit Matten ausgelegt. Die Restfläche wird mit Sitz- und Stehplätzen sowie Umkleide- und Sanitäräumen gefüllt.

30. Juni

Der „Platz der Generationen“ im Normand-Gelände erweist sich immer mehr als Platz des Konfliktes zwischen den Generationen. Vor allem Ruhe liebende Anwohner bemängeln eine bis in die Nachtstunden hinein dauernde Nutzung lauter Spielgeräte und einen generell hohen Lärmpegel. „Kinder toben sich hier akustisch aus“, verdeutlicht eine Anwohnerin die Situation.

Die als „Wohnen im Park“ auf dem Konversionsgelände angebotenen Eigentumswohnungen in „Stadt villen“ würden den beim Verkauf versprochenen Wohnbedingungen heute nicht mehr entsprechen, so die Anwohner. Von Park und Ruhe könne keine Rede mehr sein. Oberbürgermeister Hansjörg Eger, Stadtgrün-Chef Steffen Schwendy und Hans-Joachim Ritter, Leiter des städtischen Bauwesens, besprechen die Situation mit den Anwohnern, machen jedoch wenig Hoffnung auf eine Änderung der Situation, da ein Platz, welcher der Begegnung der Generationen gewidmet ist, auch von Kindern und Jugendlichen sowie am Wochenende von Familien genutzt werden sollte.

1. Juli

„Von den (...) zahlreichen Ehrenämtern übt er keines mehr aus. Trotzdem ist er nicht untätig: Garten, Wandern und Fußball halten Karl Bundschuh auf Trab. Heute feiert der frü-



here Kreisvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes und langjährige „Siedlerbürgermeister“ seinen 75. Geburtstag“, berichtet die Rheinpfalz in ihrer heutigen Ausgabe.

20 Jahre lang war Bundschuh, teilweise als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD, im Stadtrat vertreten. Als Vorsitzender der Siedlergemeinschaft hat er sich 24 Jahre lang für die Geschichte des Speyerer Nordens eingesetzt. Als gelernter Schriftsetzer trat Bundschuh 1950 in den Deutschen Gewerkschafts-Bund ein und machte dort

Karriere. Er war Ortsvereinsvorstand, Vorsitzender der pfälzischen IG Druck und Papier und Rechtsschutzsekretär, ehe er 1984 Vorsitzender des DGB-Kreises Speyer-Germersheim wurde. Von 1989 bis 1994 führte er den DGB-Kreis Ludwigshafen. *„Auf die Tatkraft Bundschuhs konnten sich SPD-Ortsverein Speyer-Nord, Unterbezirk, DGB-Ortskartell, ASV Speyer-Nord und vor allem der Verein zur Förderung der beruflichen Bildung stützen“*, informiert die Rheinpfalz. Für sein Engagement wurde er mit der Hans-Böckler-Medaille, dem Bundesverdienstkreuz am Bande und der Goldenen Ehrennadel der IHK Pfalz ausgezeichnet.

4. Juli

Seit heute gibt es das rote Lesebuch über die „Flugzeugbauer von Speyer 1913-2010“, so der Untertitel, das alles beinhaltet, was die Speyerer Flugzeugwerke – von Heinkel bis PFW Aerospace – ausmacht. In dem im Büro des Betriebsrates von den Herausgebern und Autoren vorgestellten Werk geht es um die Geschichte des nicht enden wollenden Arbeitskampfes der Speyerer Flugzeugwerke. Die Autoren bet-

nen, dass seit Bestehen des Werkes eine Dokumentation der unmittelbar Betroffenen und ihrer Gewerkschaft gefehlt habe. Diese Lücke solle mit dem Erscheinen des vorliegenden Bandes geschlossen werden.

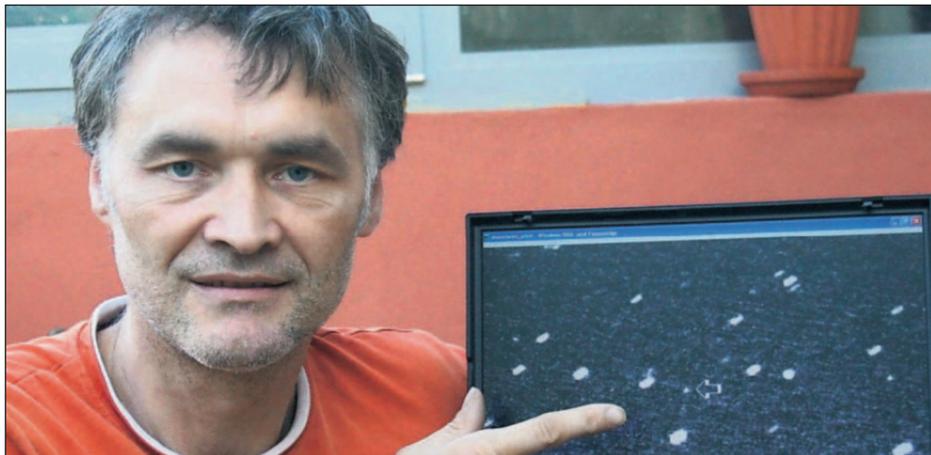
Die Dokumentation ist im Buchhandel erhältlich. *„Wachsam Tag und Nacht“*: Die Flugzeugbauer von Speyer 1913-2010. Herausgeber: Andreas Gaa, Jan Heinrich, Peter Scherer, 2011. 3K-Verlag Kösching. ISBN: 978-3-924940-75-1. Preis: 19,90 Euro.,

5. Juli

Speyer gibt es jetzt auch im Weltraum! Der Kleinplanet mit der Nummer 263932 hat offiziell den Namen Speyer erhalten. Speyer im Weltraum ist rund 1,5 Kilometer groß und bewegt sich zwischen Mars und Jupiter. Entdeckt wurde der Kleinplanet von dem Hepenheimer Erwin Schwab am 22. April 2009.

7. Juli

„Er hat in seinem Leben manche Schlechtwettersituation gemeistert und dabei seine Schiffswerft auch bei hohem Wellengang sicher gesteuert. Genau 44



Erwin Schwab deutet auf den von ihm entdeckten Kleinplaneten, der nun den Namen Speyer trägt.
Foto: Privat

Jahre steht er nun am Ruder. Und denkt offensichtlich auch nicht daran, es aus der Hand zu geben: Peter Hebel. Heute feiert der Geschäftsführer der Speyerer Josef Braun KG 80. Geburtstag.“ Mit diesen Worten und einem großen Bericht würdigt die Tageszeitung Die Rheinpfalz den Speyerer Unternehmer Axel Peter Hebel. Dieser übernahm 1967 die von seinem Großvater 1901 gegründete Schiffswerft Josef Braun und baute diese im Laufe der Jahrzehnte zu einem modernen, konkurrenzfähigen Betrieb um und auf. Soziale Verantwortung, Toleranz, unternehmerische Weitsicht, Standfestigkeit, Zähigkeit, Einsatzbereitschaft, Bescheidenheit, das sind einige der Tugenden, die den Jubilar, das Herz des Unternehmens, auszeichnen. Anlässlich seines Geburtstages kündigt er an, seine Altersteilzeit zu beantragen, sobald er 85 sei.

Erstmals wird das Brezelfest an einem Donnerstag eröffnet, wie gewohnt mit

der Brauereiauffahrt, dem Fanfarenzug Rot-Weiß Speyer und der Abordnung des Verkehrsvereins auf dem Festwagen. Neu ist jedoch die offizielle Eröffnung im Festzelt – und nicht wie bisher vor der Alten Münze. Dass die Zuschauer an einem Donnerstag-Spätnachmittag nicht so reichlich fließen wie an einem Freitag, an dem besonders in großen Firmen und in den Verwaltungen oft schon um 12 Uhr das Wochenende beginnt, ist verständlich und vorhersehbar. Dass jedoch Petrus just zum Beginn des Aufmarsches seine Schleusen öffnet, ist allerdings Pech. Brezelfest-Freunde nehmen allerdings auch dies mit Humor und die Brezlkracher intonieren flott: „Weine nicht, wenn der Regen fällt...“

Auch der allgemeinen Festfreude schadet der Schauer nicht, denn die Festeröffnung findet trocken im Festzelt Seibert statt. Nach der offiziellen Eröffnung scheint dann die Sonne und die Brezelfestbesucher können sich trockenen Fußes über den Festplatz bewegen.



Der Motor der Josef Braun KG, Peter Hebel, hat auch mit 80 Jahren noch keine Lust auf Ruhestand.

Foto: Lenz



Oberbürgermeister Hansjörg Eger und VVS-Chefin Heike Häußler auf dem Weg zum Brezelfest. Foto: Siegmund



Restaurator Peter Weller-Plate vor dem „Fegefeuer“. Foto: Lenz

Immer beliebter bei den Gästen von Auswärts werden auch in Speyer die Ferienwohnungen als Urlaubsquartier. Inzwischen sind einige davon bereits mit offiziellen Sternen des Deutschen Tourismus-Verbandes ausgezeichnet worden. Informationen über die 56 Ferienwohnungen, die in Speyer gemeldet sind, gibt es in der Tourist-Info.

8. Juli

Die Außenrenovierung der Dreifaltigkeitskirche ist fertig. Nun ist der Innenraum an der Reihe. Zwei Restauratoren haben inzwischen ein Bild über dem Haupteingang vom Schmutz befreit und sich daran gemacht, das erste der rund 300 Jahre alten Deckengemälde zu restaurieren. Henri Franck, Vorsitzender des Bauvereins Dreifaltigkeitskirche hofft, dass Land einen Zuschuss zur Innensanierung dieser in der Vorderpfalz einzigartigen Barock-

kirche gibt. Pro Emporenbild wird mit rund 4.000 Euro Kosten gerechnet. Hinzu kommen die Deckengemälde. Insgesamt schmücken die Dreifaltigkeitskirche 72 Gemälde. Sie stammen alle aus der Ursprungszeit der Kirche (1714-1716).

Die Anwohner rund um das Marienheim wehren sich gegen eine Bebauung der Gartenfläche des von einem Investor erworbenen Gebäudeensembles. Statt der vorgesehenen Umnutzung der bestehenden Gebäude als Eigentumswohnungen und der im Garten geplanten Reihenhäuser sowie der Tiefgarage darunter schlagen die Anwohner vor, das große Gartenareal als solches zu belassen und die bestehenden Gebäude als Seniorenwohnanlage auszubauen. Dies käme sowohl der Umwelt als auch dem demografischen Wandel zugute.

Angelika Schach ist die neue Leiterin des AWO-Seniorenhauses Burgfeld. Sie war zuvor im AWO-Seniorenzentrum in Lambrecht tätig. Im AWO-Seniorenhaus Burgfeld werden derzeit 97 Pflegegedürftige und acht betreute Wohnungen versorgt. Ziel der neuen Leiterin ist es, die Mitarbeiter zu stärken und das AWO-Haus zu einem Treffpunkt vor allem der älteren Menschen im Burgfeld auszubauen.

9. Juli

Stabswechsel beim Lions-Club Speyer: Präsident Rudolf Müller, Vorstandssprecher der Volksbank Kur- und Rheinpfalz, übergibt das Amt des Präsidenten an Georg Brauer. Der 47-jährige Steuerberater avisiert gleich zu Beginn seiner Präsidentschaft ein Golf-Turnier zu Gunsten der Speyerer Sonderschulen (Pestalozzi-Schule und Schule im Erlich). Dem Lions-Club Speyer gehören derzeit 52 Mitglieder



Georg Brauer (links) übernimmt als neuer Präsident die Geschicke des Lions-Clubs Speyer aus den Händen von Rudolf Müller.
Foto: Lenz

an, die jährlich rund 40.000 Euro an projektbezogenen Fördermittel spenden. Zum Abschluss seines Präsidentenjahres kann Rudolf Müller dem Historischen Museum der Pfalz 33.500 Euro aus der Aktion „Kunst trifft Salier“ überreichen.

Der Restaurator André Glauser stellt gemeinsam mit dem Buchbinder Hans-Jörg Steinbrenner im Historischen Ratssaal die einzelnen Schritte der Faksimilierung des „Speyerer Evangeliums“ vor, dessen Original wohlbehütet in der Alhambra ruht. Ende August soll das Faksimile, das für das Historische Museum der Pfalz bestimmt ist, fertig sein.

10. Juli

Hauptkommissar Michael Stengler steht schon früh im Bereich Obere Langgasse/Burgstraße, nicht ahnend, was auf ihn zukommt, abgesehen von Radfahrern, Autos und anreisenden Festwagen, die in den Aufstellungsraum des Brezelfestumzuges (Burgstraße) fahren. Einige Meter hinter Stengler, in der Burgstraße, haben sich Elke Sommermeyer, Thomas Zander, Mike Oehlmann, Ursula Becker und Anton Morgenstern – für die Organisation und Durchführung des Festzugs Mitverantwortliche – positioniert, um dem Polizisten gemeinsam zu gratulieren. Der Verkehrsverein ehrt den Hauptkommissar und dankt ihm für „40 Jahre im Dienst des Festzugs.“ Der Brezelfest-Sonntag steht nach wie vor ganz im Zeichen dieses Speyerer Traditionsfestes, angefangen vom sportlichen Brezelfest mit Boxkampf im Festzelt und Straßenlauf durch die Innenstadt, über den großen Festumzug mit 101 Zugnummern bis hin zum vielfältigen Messevergnügen und Live Musik auf dem Festplatz, ist dieser Tag stets ein Festtag für die ganze Stadt. Dies ist auch in diesem Jahr der Fall,



Restaurator André Glauser und Buchbinder Jörg Steinbrenner bei der Arbeit am Faksimile des Speyerer Evangeliums. Foto: Lenz

auch wenn die Rheinpfalz titelt: „Der Wetterfrosch quakt dazwischen“. Doch was schert es den echten Brezelfest-Fan, wenn an einem warmen Julitag ein paar Tropfen vom Himmel fallen? Alles kein Problem, so lange nur das Bier- oder Weinglas einen Deckel hat.

12. Juli

Erstmals lädt der Verkehrsverein am Brezelfest-Dienstag zu einem Karaoke-Wettbewerb ein. Siegerin ist die erst 13-jährige Melanie Schlüter. Der älteste Teilnehmer, Gerhard Schumacher (69) muss sich im Finale mit dem „zweiten Platz“ begnügen. Er ist der einzige Sänger, der sich an Schlager in deutscher Sprache wagt. Moderatorin des Nachmittags ist die Schweizer Komikerin Babette.

Am Abend ziehen Schausteller und Verkehrsverein eine positive Bilanz: Trotz des wechselhaften Wetters war

das Brezelfest 2011 gut besucht, der Bierumsatz stimmte und alle waren zufrieden. Das 101. Brezelfest endet mit einem Brillantfeuerwerk. In Kürze wird der Verkehrsverein bereits mit den Vorbereitungen zum Brezelfest 2012 beginnen, denn nach dem Fest ist vor dem Fest.

20. Juli

Gabriele Stüber, Direktorin des Zentralarchivs der Evangelischen Kirche der Pfalz (Speyer), freut sich über die theologische Streitschrift von Jacob Heylbrunner aus dem Jahr 1607, die Gerhard Kling aus Vollmersbach dem Archiv überlassen hat. Nach der Restaurierung steht das Buch im Lesesaal den Benutzern zur Verfügung.

23. Juli

Vier Jugendorchester aus Karlsruhe, Halle, Nancy (Frankreich) und Not-



Im „Fresskorb“ versteckt sich zwischen Pfälzer Wein und Wurst der Festkrug „101 Jahre Brezelfest“. Das Foto zeigt (v.l.n.r.): Elke Sommermeyer, Thomas Zander, Fritz Hochreither, Mike Oehlmann, Michael Stengler, Ursula Becker und Anton Morgenstern. Foto: Siegmund

thingam (Großbritannien) erfreuen mit einem Konzert in der Dom-Vorhalle zahlreiche Zuhörer. Die Spenden, die anlässlich des Konzertes gesammelt werden, kommen in vollem Umfang der Caritas-Initiative „Frühe Hilfen“ für junge Eltern zugute. Die Jugendorchester sind auf Einladung des Jugendorchesters Karlsruhe nach Speyer gekommen.

27. Juli

21 Teilnehmer des Internationalen Jugendcamps des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, das zur Zeit in Worms stattfindet, begrüßt der städtische Beigeordnete Wolf Böhm im Historischen Ratssaal. Einen besonderen Gruß übermittelt er einer Teilnehmerin aus der Speyerer Partnerstadt Kursk. Ermöglicht wird dieses besondere Zusammentreffen, das nach 2009 nun zum

zweiten Mal in Speyer stattfindet, durch das Engagement des ehemaligen Stadtrates Bernd Kehl, dem der Beigeordnete herzlich dankt.

2. August

Das Historische Museum der Pfalz hat einen neuen Direktor: Aus 42 Bewerbern wählte die Auswahlkommission Dr. Eckart Köhne (44) zum neuen Direktor. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Alexander Koch an, der seit November 2005 das Mu-



Dr. Eckart Köhne.
Hist. Museum d. Pfalz



Freunde über Grenzen hinweg: Beigeordneter Wolf Böhm begrüßt 21 Teilnehmer des Volksbund-Jugendcamps in Speyer. Foto: Stadt Speyer

seum leitete. „Ein Museumsmann und Kulturmanager mit Erfahrung“, so lautet das Urteil des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Werner Schineller. Köhne ist derzeit noch Direktor des Rheinischen Landesmuseums in Trier. Der gebürtige Karlsruher studierte Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Christliche Archäologie in Bonn und Heidelberg. 1996 promovierte er zum Thema „Die Dioskuren in der griechischen Kunst“.

7. August

Mit einer feierlichen Finissage im Kulturhof Flachsgasse endet die große Benefizaktion „Die Pfalz malt für den Dom“. Tausende Menschen in der Pfalz und darüber hinaus engagierten sich bei Ausstellungen, Projekttagen, Mal- und Zeichenkursen und nicht zuletzt bei der Gestaltung eines Riesen-Dom-Mosaiks. Insgesamt erbringt die Aktion, die von

der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ sowie der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ initiiert wurde, rund 60.000 Euro zugunsten der romanischen Kathedrale. Bei der Abschlussfeier betont Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann, er sei tief bewegt, dass der Dom so viel Kreativität freigesetzt habe.

Die Chronik stellte zusammen:

Jutta Jansky

*Quelle: Die Rheinpfalz
Speyerer Rundschau*

Hinweise zu Veranstaltungen und Neues über Speyer finden Sie im Internet unter:

www.speyer.de

www.rheinpfalz.de

www.speyer-aktuell.de

www.facebook.com/Speyer.Stadt

Vorstand des Verkehrsvereins

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 06232/72699

Fax: 06232/623301

HausslerHeike@aol.com

Uwe Wöhlert

Stellvertretender Vorsitzender

Telefon: 06232 / 103214

Fax: 06232 / 103420

uwe.woehlert@sparkasse-speyer.de

Steffen Kühn

Schatzmeister

Telefon: 06232 / 6183205

Fax: 06232 - 6181003205

steffen.kuehn@vb-krp.de

Peter Durchholz

Schriftführer

Telefon: 06232/33710

Fax: 06232/44172

p.durchholz@web.de

Beisitzer:

Fritz Hochreither

Telefon: 06232/292860

hochreither@t-online.de

Markus Mayer

06232 / 670644

medicusphysio@web.de

Anton Morgenstern

Telefon: 06232/ 850081

info@hotel-morgenstern.de

Beirat

Barbara Gast Tel: 06232 / 6183234

Franz Hammer Tel: 06232 / 640185

Ulla Kern Tel: 06232 / 6841051

Christian Maier Tel: 06232 / 72271

Mike Oehlmann Tel: 06232 / 621001

Frank Scheid Tel: 06232 / 142437

Günter Wedekind Tel: 06232 / 35624

Dieter Wenger Tel: 06232 / 32930

Thomas Zander Tel: 06232 / 142819

Ehrenvorsitzende

Wilhelm Grüner

Ehrenmitglieder

Hans Gruber

Dieter Heupel

Karl Keim

Manfred Ruhl

Werner Schineller

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte

51. Jahrgang, Heft 3, Herbst 2011

ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer.

Redaktion:

Jutta Jansky (jj); www.juttajansky.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer.

Internet:

www.verkehrsverein-speyer.de

Anzeigen:

Gregor Flörchinger, Mobile: 0178 738 45 76

eMail: Gregor-Floerchinger-web@web.de

Druck:

Druckmedien Speyer GmbH, Heinrich-Hertz-Weg 5, 67346 Speyer.

Bezugsbedingungen:

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement 12,25 € (einschl. Zustellung). Einzelverkaufspreis 3,20 €.

Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG (BLZ 547 900 00).

Bestellungen an:

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“

Maximilianstraße 13, 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 62 04 90

Telefax 0 62 32 / 29 19 72

Seniorenstift Bürgerhospital

Moderne Pflegekonzepte in zeitgemäßer Architektur

Unser Angebot:

Individuell angepasste Langzeit- oder Kurzzeitpflege
*in 105 Einzel- und 3 Doppelzimmern
mit besonderem Schwerpunkt in der Betreuung
demenziell erkrankter Menschen*

Seniorengeeignete Wohnanlage
*mit Serviceangeboten und trägereigenem
Ambulanten Dienst*

**MDK-geprüfte
Einrichtung
Gesamtnote 1,2**



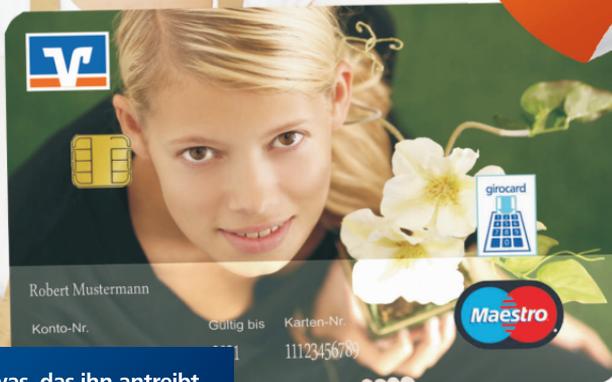
Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen:

Seniorenstift Bürgerhospital
Mausbergweg 110
67346 Speyer

Wolfgang Fischer-Oberhauser
Tel. 06232 648-0 oder 648-131
seniorenstift@diakonissen.de



Ich zahle
mit meinem
schönsten
Lächeln!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mein schönstes Foto, meine Karte!

So individuell und einmalig kann
ab sofort jede VR-BankCard aussehen.

Wie Sie zu Ihrer persönlichen Bildkarte kommen, erfahren Sie
bei Ihrem Berater oder im Internet unter www.volksbank-krp.de

persönlich · kompetent · nah

 **Volksbank**
Kur- und Rheinpfalz

Speyer · Schwetzingen · Hockenheim · Ketsch
Neustadt · Schifferstadt · Haßloch · Lingenfeld